

Bedeutung, Häufigkeit und Verbreitung von Familiennamen im Westerwald



Ein Projekt des Deutsch-LK 3, 2014_15

Vorwort

Liebe Leserinnen und Leser,

dieses Magazin ist im Rahmen unseres Kursprojekts zum Thema Onomastik (Wissenschaft der Namen) entstanden. Das Ziel des Magazins ist es Begeisterung und Interesse für den Themenbereich der Namenskunde zu wecken, und über unsere Forschungsergebnisse zu informieren. Der Fokus des Projekts lag bei der Erforschung von Herkunft und Bedeutung der Familiennamen im Westerwald.

Bei der Onomastik handelt es sich um einen facettenreichen Forschungsbereich, der Berührungspunkte mit der Etymologie (Wissenschaft von der Herkunft und Geschichte der Wörter und ihrer Bedeutungen), der Sprachpsychologie und der Geschichte unserer Vorfahren aufweist. Ihre Erkenntnisse ermöglichen uns, die Bedeutung und die Herkunft von Familiennamen und Vornamen zu bestimmen. Dies kann für jeden Forschungsinteressenten zu einer fesselnden Reise durch die Familiengeschichte führen.

Wir hoffen sehr, dass dieses Magazin ein spannender Begleiter für Jedermann wird, der mehr über den eigenen Familiennamen wissen möchte.

Die Entstehung dieses einzigartigen Magazins haben wir unserem Lehrer, Herr Moning, zu verdanken, der uns dieses interessante Projekt erst ermöglicht hat. Des Weiteren gebührt ein großer Dank Professor Udolph, der es zeitlich einrichten konnte, uns mit seinem großen Fachwissen und viel Leidenschaft einen umfangreichen Einblick in die Namenskunde zu gewähren.

Der Deutsch-Leistungskurs (DL3), der Jahrgangsstufe 12, des Mons-Tabor-Gymnasiums in Montabaur wünschen Ihnen/Euch viel Spaß beim Erkunden Unseres Magazins!

Quellen:

<http://www.onomastik.com/> (07.06.15)

<http://de.wikipedia.org/wiki/Namenforschung> (07.06.15)

Julia Hanke

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	2
Einstieg in die Onomastik	4
Bedeutung häufiger Namen in der	6
Verbandsgemeinde Montabaur	6
Wortwolke – Häufigkeit der Namen in der Stadt Montabaur.....	39
Häufigkeit von typischen Montabäurer Namen am MTG	40
Typische Westerwälder Namen	42
Interview mit einem Namensforscher: Professor Udolph	45
Nachwort	47

Einstieg in die Onomastik

Um den Einstieg in die Onomastik (altgriech.: onomastiké „Namenswissenschaft“) zu erleichtern, beabsichtigen die folgenden Informationen einen groben Überblick über die Herkunft verschiedener Familiennamentypen zu geben.

Heutzutage existieren unzählige Familiennamen in den unterschiedlichsten Schreibweisen.

Viele Familiennamen sind sehr häufig vertreten, andere bereits verschwunden. Nicht nur für Familienforscher ist es interessant, Kenntnis über die Bedeutung und Herkunft des eigenen Familiennamen zu erlangen.

Ein Großteil der Familiennamen lässt sich in die folgende Kategorien einordnen.

Berufsnamen

Unter Berufsnamen versteht man in der Namenforschung Familiennamen, die ursprünglich einer Berufsbezeichnung entstammen.

Patronymika / Metronymika

Ein Patronym gibt den Vornamen des Vaters an, ein Metronym den der Mutter.

Übernamen

Bezeichnung eines zusätzlichen Personennamens (Beiname), welcher verliehen wurde, um die Trägerperson näher zu beschreiben. Gewonnen wurde dieser u.a. aus körperlichen, geistigen oder charakterlichen Merkmalen des Menschen.

Herkunftsnamen

Herkunftsnamen geben Auskunft über den ursprünglichen Wohnort oder einen Ort, an dem die Familie über einen längeren Zeitraum ansässig gewesen ist.

Wohnstättennamen (Siedlungsnamen)

Diese Namen greifen auf ein Merkmal der Wohnstätte zurück. Oftmals lassen sie sich historisch einem bestimmten Ort, Hof oder Haus zuordnen.

Humanistennamen

Humanistennamen stellen latinisierte Formen des Familiennamens dar. Häufig wurden lateinische Endungen angehängt.

Tiernamen

Tiernamen bilden keine eigenständige Herkunftskategorie. In den meisten Fällen nehmen sie Bezug auf die Eigenschaften eines Tieres und lassen sich daher den, die Person charakterisierenden, Übernamen zuordnen.

Einige Familiennamen lassen sich jedoch in mehrere Kategorien einordnen, was eine exakte Deutung häufig erschwert!

Darüber hinaus sind die Endungen der Familiennamen häufig hilfreich, um die Bedeutung des Namens zu ermitteln:

-el : Verkleinerungs- / Verniedlichungsform

-er: Sohn des

-itz: eingedeutschte Form der slawischen Endungen –ice, -ec, -ic : Sohn des

-is: männliche Person

Quellen:

<http://de.wikipedia.org/wiki/Beiname> (letzter Zugriff: 2.06.2015)

<http://de.wikipedia.org/wiki/Namenforschung> (letzter Zugriff: 2.06.2015)

<http://de.wikipedia.org/wiki/Familiename> (letzter Zugriff: 2.06.2015)

http://de.wikipedia.org/wiki/Deutsche_Familiennamen#Herkunft (letzter Zugriff: 3.06.2015)

<http://www.ancestry.de/learn/learningcenters/default.aspx?section=familiennamen-2> (letzter Zugriff: 3.06.2015)

Katharina Jung, Anabel Reeser , Julia Hanke und Anika Bieg

Bedeutung häufiger Namen in der Verbandsgemeinde Montabaur

Ortschaften:

Boden (Bod)

Daubach (Dau)

Eitelborn (Eit)

Gackenbach (Gack)

Girod (Gir)

Görgeshausen (Gör)

Großholbach (Gro)

Heilberscheid (Heil)

Heiligenroth (Heili)

Holler (Hol)

Horbach (Hor)

Hübingen (Hüb)

Kadenbach (Kad)

Stadt Montabaur (Mtb)

Nentershausen (Nent)

Neuhäusel (Neu)

Niederelbert (Nel)

Niedererbach (Ner)

Nomborn (Nom)

Oberelbert (Oel)

Ruppach-Goldhausen (Rup)

Simmern (Sim)

Stahlhofen (Sta)

Untershausen (Unt)

Welschneudorf (Wel)

Das Auswahlkriterium für die Auflistung eines Namens ist die Häufung des Namens in einer Ortschaft!

Häufige Namen von A-H:

Ackermann (Mtb)

Berufsname; kommt von „Ackerbauer“, mittelhochdeutsch, veraltete deutsche Bezeichnung für Hufner : Bauer, der als Grundbesitz ein Teil einer Hufe Land bewirtschaftet

außerdem früher auch *Übername* für einen tüchtigen Menschen

Häufigstes Vorkommen in Deutschland: Landkreis Miltenberg, Bayern und Landkreis Mayen-Koblenz, Rheinland-Pfalz

Verwandte Namen: Hovener, Hofener, Hufner, Hufner, Huber, Pferdner ua.

Altenhofen(Mtb)

Wohnstättenname; westfälischer Hofname, „Alter Hof“

Vorfahren stammen möglicherweise von einem Hof eines Schlosses oder einer Burg im Landkreis Trier/Saarburg (z.B. Burg Grimburg, Burg Ramstein, Saarburg, Schloss Grünhaus oa.) oder bewirtschafteten einen Hof

außerdem auch Ortsteil der Ortsgemeinde Asbach im Landkreis Neuwied in Rheinland-Pfalz

Häufigstes Vorkommen in Deutschland: Landkreis Trier/Saarburg, Rheinland-Pfalz

Verwandte Namen: Altendorf, Aldenhoff, Altendorfer, Altenhöner, Altenhuber, Altenhövel, Aldenhövel ua.

Alzen (Hol)

Herkunftsname; „Alțâna“ alte Schreibweise „Alțîna“ (deutsch: Alzen); Gemeinde im Kreis Sibiu in der Region Siebenbürgen in Rumänien

Häufigstes Vorkommen in Deutschland: Landkreis Altenkirchen/Westerwald, Rheinland-Pfalz

Verwandte Namen: Alzhun, Alhusen, Alzner, Alzinger, Alznauer, Alzein, Alsenz, Alisan, Alsing ua.

Arnold (Nent)

Übername; althochdeutscher Rufname: „arn“ = „Adler; „waltan“ = walten, herrschen, der Herrscher,

möglicherweise abstammend vom Lautenspieler Arnold am Hofe Karl dem Großen, setzte sich für Arme und Kranke ein, bekam Bürgerwald bei Düren (ca. 20 Dörfer) als Anerkennung von Karl dem Großen, wurde von der kath. Kirche heilig gesprochen

Häufigstes Vorkommen in Deutschland: Mittlerer Erzgebirgskreis, Sachsen

Verwandte Namen: Arnholz, Arnal, Arenhold, Arnault, Arnoul, Arnolds, Arnoldi, Arnholdt ua.

Bach (Mtb/Neu)

Wohnstättenname; jemand, der an einem Bach wohnte

unter Umständen auch *Herkunftsname*; Bach = Gemeinde im Bezirk Reutte in Tirol in Österreich und Bach an der Donau = Gemeinde und Ort im Oberpfälzer Landkreis Regensburg in Bayern

Häufigstes Vorkommen in Deutschland: Rhein-Hunsrück-Kreis, Rheinland-Pfalz

Verwandte Namen: Baik, Bauk, Bauck, Bag, Bauch, Bacco, Bega, Bago, Bacho, Baca ua.

Badenheim (Mtb)

Herkunftsname; Badenheim = Ortsgemeinde im Landkreis Mainz-Bingen, Rheinland-Pfalz

Häufigstes Vorkommen in Deutschland: Westerwaldkreis, Rheinland-Pfalz

Verwandte Namen: Bodenheim, Bodenheimer

Bahl(Mtb)

Übername; altdeutscher Rufname von „bald“ (kühn)

Wohnstättenname; mittelniederdeutsch „bôle“ (Bohle, dickes Brett; in der Mehrzahl „Bohlen-, Bretterweg“); Person, die an einem Bohlenweg oder Knüppeldamm wohnt

Wohnstättenname; Hof Bahlmann in Dinklage-Langwege (Inhaber 1568 „Johann tom Balen“) und Hof Bahlmann in Lohne-Märschendorf (Inhaber 1498 „Johann ten Balen“, 1562 „Phenneke to Bale“, ab 1593 Balemann)

Häufigstes Vorkommen in Deutschland: Landkreis Holzminden, Niedersachsen

Verwandte Namen: Bally, Baisl, Bala, Balu, Ball, Balo, Baaiß, Baul, Baule, Bawel, Ballo ua.

Baldus(Mtb)

Übername; altdeutscher Rufname; Kurzform von Sebaldu (oder Balthasar); „bald“ (kühn, leuchtend, schön, frei, tapfer) und „sigu“ (Sieg)

Häufigstes Vorkommen in Deutschland: Westerwaldkreis, Rheinland-Pfalz

Verwandte Namen: Baltaci, Baltzis, Baltas, Balodis, Baldys, Baltas, Baldzun, Baldzer, Baltus ua.

Barbanus(Mtb)

ähnlich zu Barnabas *Übername*; aramäisch „Sohn des Trostes“)

Patronym; Vater namens Nabu „Sohn des Nabu“ oder „Sohn des Propheten“ (Hl. Barnabas; Apostel) oder „Sohn des Nabo“ (babylonisch-assyrische Gottheit)

Herkunftsname; Ort Nob bei Jerusalem „Sohn des Nob“

Häufigstes Vorkommen in Deutschland: NUR im Westerwaldkreis, Rheinland-Pfalz

Verwandte Namen: Barbian, Baraban, Barbion, Barbin, Barban, Barbano, Barbon, Barbonne, Barabanov, Barabonus ua.

Bast(Mtb)

Herkunftsname; aus der griech. Stadt Sebaste (Kleinasien), benannt zu Ehren eines römischen Kaisers in Anlehnung an lateinisch „augustus“ → „sebastos“ = erhaben, ehrwürdig, achtunggebietend (altgriechisch)

Patronym; Nachkommen des hl. Sebastian (römischer Soldat und Märtyrer)

Berufsname; bast → weiche, unter der äußeren, harten Rinde abgezogene Haut von Pflanzen, die zum binden gebraucht wird → „der Binder“ → Fassbinder

Übername; so weich und zart wie der bast, die weiche Haut der Pflanzen

Häufigstes Vorkommen in Deutschland: Rhein-Hunsrück-Kreis, Rheinland-Pfalz

Verwandte Namen: Bassett, Bauszat, Bassetti, Basset, Baust, Basit, Basti, Baist, Basto, Basta, Basty, Basitta, Bazata ua.

Bastian (Oel)

Bedeutung siehe „Bast“

Häufigstes Vorkommen in Deutschland: Landkreis Südwestpfalz, Rheinland-Pfalz

Verwandte Namen: Baustian, Bastiani, Bastians, Bastiaan, Bastiansen ua.

Bauch (Rup)

Übername; mittelhochdeutsch „büch“ → „Schlegel, Keule“
oder "büch" => "Bauch", für einen dicken Menschen

Häufigstes Vorkommen in Deutschland: *Landkreis Chemnitzer Land, Sachsen & Landkreis Eichstätt, Bayern*

Verwandte Namen: Bach, Baco, Bacha, Baska, Bach, Baga, Bak, Baic, Baack, Bacco, Bacho, Bago, Backa, Bauck, Baucke, Baeck, Bauk ua.

Bauer (Wel)

Berufsname; Landwirt

Herkunftsname; Mittelalter, jeder Mensch, der vom Land in die Stadt zog, bekam den Namen „Bauer“

Übername; Mitbewohner, Dorfgenosse, Erbauer, Nachbar

Häufigstes Vorkommen in Deutschland: *Landkreis Freyung-Grafenau, Bayern & insgesamt sehr häufig im Süden Deutschlands*

Verwandte Namen: Bayr, Baur, Bair, Baer, Bar, Barry, Barra, Barß, Bary, Bara, Baehr, Baro, Bari, Bahr, Baura, Baier, Bayar, Bayir, Bayer, Baar, Baißier, Barie, Baeyer ua.

Baumann (Mtb/Kad)

Berufsname; mittelhochdeutsch → buman = Bauer, Landwirt, Pächter eines Bauerngutes

Übername; Mann (althochdeutsch) → tüchtiger Mensch, Dienst-, Lehensmann („Bau“ als Ergänzung zur Unterscheidung verschiedener „Mann“-Namensträger)

Häufigstes Vorkommen in Deutschland: Main-Tauber-Kreis, Baden-Württemberg

Verwandte Namen: Baßmann, Basermann, Bosmann, Bausmann, Bösmann, Bismann, Basmann, Busmann, Buzmann, Baamann, Baymann, Bammann, Baeßmann, Bahman, Baughman ua.

Becher (Unt)

Berufsname; mittelhochdeutsch → „becher(er“ = Pechsammler, Pechbrenner, Bechermacher

Häufigstes Vorkommen in Deutschland: Landkreis Altenkirchen/Westerwald

Verwandte Namen: Beicher, Bescher, Beucher, Bechir, Beuscher, Beshiri, Betcher, Bechara ua.

Beck (Mtb/Nent)

Wohnstättenname; mittelniederdeutsch → "bek(e)" = "Bach" → *Bedeutung siehe „Bach“*

Übername; Irisch-Gälisch → “beag” = klein

außerdem: abgeleitet von Becker → *Bedeutung siehe „Becker“*

Häufigstes Vorkommen in Deutschland: Zollernalbkreis, Baden-Württemberg & insgesamt sehr häufig im Süden Deutschlands

Verwandte Namen: Becka, Becki, Bekk, Beckh, Beick ua.

Becker (Mtb/Eit/Heil/Nel/Ner)

Berufsname; „der Bäcker“

Häufigstes Vorkommen in Deutschland: Landkreis Kusel, Rheinland-Pfalz

Verwandte Namen: Beker, Beucker, Bäcker, Beicker, Beecker, Bücken, Beuker, Böcker, Baker ua.

Beckmann (Hol)

Bedeutung siehe „Bach“ oder „Becker“

Häufigstes Vorkommen in Deutschland: Landkreis Olpe, Nordrhein-Westfalen

Verwandte Namen: Bekmann, Beekmann, Böckmann, Bachmann, Buchmann ua.

Bendel (Gör)

Berufsname; aus dem Memelland → litauisch "bendras" = „Teilhaber“ an der Bewirtung eines Hofes

Berufsname; „Fassbinder“ oder jemand, der Bendel (Schuh-, Hosenbendel etc) herstellt

Häufigstes Vorkommen in Deutschland: Westerwaldkreis, Rheinland-Pfalz

Verwandte Namen: Bendl, Bendels, Bendele, Bendul, Bentel, Bendelin, Bendelhof, Bendeleben ua.

Bender (Mtb)

Bedeutung siehe Bendel

Häufigstes Vorkommen in Deutschland: Landkreis Altenkirchen / Westerwald, Rheinland-Pfalz

Verwandte Namen: Beinder, Bendert, Benders, Bendorf ua.

Beisel (Neu)

Übername/Berufsname; österreichisch „beisl“ → „Gasthaus“ / „Kneipe“ → jemand, der sich oft in einer Kneipe aufhält oder jemand, dem eine solche Kneipe gehört

Häufigstes Vorkommen in Deutschland: Odenwaldkreis, Hessen

Verwandte Namen: Beesel, Beysel, Beisele, Beihsel, Beissel ua.

Bermel (Eit)

Herkunftsname; Ortsgemeinde im Landkreis Mayen-Koblenz in Rheinland-Pfalz, die der Verbandsgemeinde Vordereifel angehört

Häufigstes Vorkommen in Deutschland: Landkreis Ahrweiler, Rheinland-Pfalz

Verwandte Namen: Börmel, Bremmel, Birmele, Brehmel, Brömel

Best (Mtb/Eit/Kad/Neu)

Übername; „beste/bester“ Superlativ von „gut“ → der Beste in seinem Beruf, einer Fähigkeit etc.

Herkunftsname; eine niederländische Gemeinde in der Provinz Nordbrabant

Übername; verkürzte Form von „Sebastian“ → griechisch sebastos = „erhaben, verehrungswürdig“ oder „Mann aus Sebaste“

Häufigstes Vorkommen in Deutschland: Westerwaldkreis, Rheinland-Pfalz

Verwandte Namen: Beest, Beist, Besta, Beste, Beust ua.

Bierenfeld (Mtb)

Berufsname; „bir“ mittelhochdeutsch „Birne“ → jemand, der ein Obstbaumfeld bewirtschaftet

Häufigstes Vorkommen in Deutschland: Westerwaldkreis, Rheinland-Pfalz

Verwandte Namen: Berenfeld, Bohrenfeld, Birnfeld, Bärenfeldt, Barnfeld

Bitzer (Mtb)

Übername; „bitter“ → zurückzuführen auf den Charakter einer Person

Herkunftsname; „Bitz“ → Gemeinde im Zollernalbkreis in Baden-Württemberg

Wohnstättenname; mittelhochdeutsch „biziune“/„bizune“ bzw. althochdeutsch „bizuni“ / „bizunna“ / „bizuni“ / „bizni“ / „bitzi“ → eingezäuntes Landstück

Berufsname; → römische Bezeichnung „pucio“ = „Zisterne“ → alemannisch „butzio“ später „Bütze“ → jemand, der Zisternen gebaut hat oä.
Häufigstes Vorkommen in Deutschland: Zollernalbkreis, Baden-Württemberg
Verwandte Namen: Betzer, Batzer, Bötzer, Beitzer, Pützer ua.

Blömacher (Nom)

Berufsname; „Blaumacher“ → „Färber“

Übername; „Blaumacher“ → jemand, der seiner Arbeit nicht nach geht

Häufigstes Vorkommen in Deutschland: Landkreis Neuss, Nordrhein-Westfalen
Verwandte Namen: Bloemacher, Blumacher, Blömecke, Blömker, Blümecke ua.

Böckling (Mtb)

Berufsname; „Böckling“ → geräucherter Hering → jemand, der diese Heringe fischt oder verkauft

Herkunftsname; „Böcklingen“, Ortsteil von Morsbach im Oberbergischen Kreis im Regierungsbezirk Köln in Nordrhein-Westfalen

Häufigstes Vorkommen in Deutschland: Westerwaldkreis, Rheinland-Pfalz
Verwandte Namen: Böcklen, Böcklein, Bechlin, Boeglin, Packlin ua.

Born (Mtb/Gack/Nent/Wel)

Herkunftsname; „Born(a)“ →

- Born a. Darß, Gemeinde im Landkreis Vorpommern-Rügen, Mecklenburg-Vorpommern
- Bergisch Born, Ortsteil der Stadt Remscheid, Nordrhein-Westfalen
- Born (Brüggen), Ortsteil der Gemeinde Brüggen im Kreis Viersen, Nordrhein-Westfalen
- Born (Hohenstein), Ortsteil der Gemeinde Hohenstein im Rheingau-Taunus-Kreis, Hessen
- Born (Marienmünster), Ortsteil der Stadt Marienmünster im Kreis Höxter, Nordrhein-Westfalen
- Born (Radevormwald), Ortsteil der Stadt Radevormwald, Nordrhein-Westfalen
- Born (Westheide), Ortsteil der Gemeinde Westheide im Landkreis Börde, Sachsen-Anhalt

Wohnstättenname; mittelnorddeutsch "born" = "Brunnen", jemand, der am Brunnen wohnt

Häufigstes Vorkommen in Deutschland: *Landkreis Sankt Wendel, Saarland*

Verwandte Namen: Borin, Borna, Bohrn, Borun, Boron ua.

Braun (Mtb/Eit)

Übername; mittelhochdeutsch „brün“ → braun, dunkelfarbig, glänzend, funkelnd, im Zusammenhang mit Beschreibung der Haarfarbe, Bartfarbe, Hautfarbe, Augenfarbe oder Kleidung

Übername; diphthongiert (aus einem Wort mit Vokal wird ein einsilbig gesprochener Laut aus zwei Vokalen) → aus Rufname „Brun(o)“ wird „Braun(e)“

Häufigstes Vorkommen in Deutschland: *Landkreis Kusel, Rheinland-Pfalz*, allgemein sehr häufig im Süden

Verwandte Namen: Brun, Bruun, Bräun, Brahn, Breun ua.

Breuer (Rup)

Berufsname; Bierbrauer / Mälzer oder von „broien“ (nnd.) → „brühen“ / „kochen“ → Brühkoch

Häufigstes Vorkommen in Deutschland: *Landkreis Aachen, Nordrhein-Westfalen*

Verwandte Namen: Bräen, Braeuer, Bruer, Breßer, Brewer ua.

Brühl (Mtb/Gör)

Wohnstättenname; mittelhochdeutsch „brüel“ → sumpfige, buschige Wiese, eingehogter Wildpark, eingehogtes Gehölz

Herkunftsname; Brühl (Rheinland), eine Stadt im Rhein-Erft-Kreis in Nordrhein-Westfalen oder Brühl (Baden), eine Gemeinde im Rhein-Neckar-Kreis in Baden-Württemberg

Häufigstes Vorkommen in Deutschland: *Altenkirchen/Westerwald, Rheinland-Pfalz*

Verwandte Namen: Bril, Brohl, Brehl, Briehl, Briol ua.

Buch (Sim)

Wohnstättenname; mittelhochdeutsch „buoch(e)“ = „Buche“ / „Buchenwald“ → wohnhaft an einer auffälligen Buche oder am Buchenwald

Herkunftsname; „Buch“ → sehr häufiger Ortsname in Deutschland, Österreich und in der Schweiz

Berufsname; Schriftsteller, Buchbinder ua.

Häufigstes Vorkommen in Deutschland: *Landkreis Bad Kreuznach, Rheinland-Pfalz*

Verwandte Namen: Bucu, Buca, Buech, Buc, Buck ua.

Burg (Mtb)

Wohnstättenname; „Burg“ oder mittelhochdeutsch burc bedeutet auch „Stadt“ → jemand, der auf oder in der Nähe einer Burg /Stadt wohnt

Häufigstes Vorkommen in Deutschland: *Landkreis Bernkastel-Wittlich, Rheinland-Pfalz*

Verwandte Namen: Burgu, Burgo, Burig, Burc, Burga ua.

Busch(Mtb/Nel)

Wohnstättenname; mittelhochdeutsch „busch“ = Busch, Gesträuch, Büschel, Gehölz, Wald

Herkunftsname; häufig vorkommender Ortsname Busch bzw. Büsch.

Häufigstes Vorkommen in Deutschland: *Landkreis Südwestpfalz, Rheinland-Pfalz*

Verwandte Namen: Bush, Buscha, Buysch, Busche, Buschei

Butenschön (Eit)

Übernname; mittelniederdeutsch „buten“ = „außerhalb, außen“ → Mensch, dessen charakterliche oder geistige Eigenschaften im Gegensatz zu seiner äußeren Erscheinung standen

Häufigstes Vorkommen in Deutschland: *Landkreis Rendsburg-Eckernförde, Schleswig-Holstein*

Verwandte Namen: Buttenschön, Bottenschein, Badenschier, Battenschlag, Bodenschatz ua.

Büttner (Ner)

Berufsname; Küfer / Binder / Böttcher / Fassbinder → Handwerker, der Behälter und Gefäße meist aus Holz herstellt

Häufigstes Vorkommen in Deutschland: *Landkreis Rhön-Grabfeld, Bayern*

Verwandte Namen: Bütüner, Bottner, Püttner, Bettner, Buttner ua.

Christ (Hol)

Übersname; religiöser Mensch, der sich zu Jesus Christus von Nazareth und seinen Lehren bekennt, griechisch „christós“ = „der Gesalbte“

Kurzform vom Rufnamen Christianus, griech.-lat. Ableitung von Christus

Häufigstes Vorkommen in Deutschland: Rhein-Hunsrück-Kreis, Rheinland-Pfalz

Verwandte Namen: Chrust, Christa, Christy, Chrost, Christe ua.

Christmann (Sim)

Bedeutung siehe „Christ“

Häufigstes Vorkommen in Deutschland: Landkreis Kaiserslautern, Rheinland-Pfalz

Verwandte Namen: Christann, Christanz, Christian, Christenn, Christine ua.

Dahlem (Mtb)

Herkunftsname;

- Dahlem (bei Bitburg), Gemeinde im Eifelkreis Bitburg-Prüm in Rheinland-Pfalz
- Dahlem (Nordeifel), Gemeinde im Kreis Euskirchen in Nordrhein-Westfalen
- Dahlem, Ortsteil von Spangdahlem, Eifelkreis Bitburg-Prüm in Rheinland-Pfalz
- Dahlem (Niedersachsen), Gemeinde im Landkreis Lüneburg in Niedersachsen

Häufigstes Vorkommen in Deutschland: Westerwaldkreis, Rheinland-Pfalz

Verwandte Namen: Dehlem, Dahlum, Dahlheim, Dalum, Dalm ua.

Daubach (Hor/Hüb)

Herkunftsname; Daubach (Westerwald), Ortsgemeinde im Westerwaldkreis in Rheinland-Pfalz in der Verbandsgemeinde Montabaur

Häufigstes Vorkommen in Deutschland: Westerwaldkreis, Rheinland-Pfalz

Verwandte Namen: Daßbach, Daubig, Daßbeck, Dabak, Dabac, Dabic ua.

Daum (Gir)

Übersname; mittelhochdeutsch „düme“ = „Daumen“, nach einer Besonderheit des Daumens oder für einen kleinen (dicken) Menschen

Häufigstes Vorkommen in Deutschland: Landkreis Kronach, Bayern

Verwandte Namen: Daume, Dam, Daam, Dahm, Damm ua.

Decker (Mtb/Oel)

Berufsname; Dachdecker

Häufigstes Vorkommen in Deutschland: Landkreis Kusel, Rheinland-Pfalz

Verwandte Namen: Deker, Deckwer, Deiker, Dekker, Deuker ua.

Dennebaum (Hüb)

Wohnstättenname; jemand, der an einem (mächtigen) Baum wohnt

Berufsname; Dennebaum ist ein Süll (niederdeutsch „Schwelle“), eine aufrechtstehende Einfassung von Öffnungen im Deck von Binnenschiffen, das zur Versteifung des Schiffskörpers dient und für eine Abgrenzung gegen Wasser, welches das Deck überspült, sorgt → jemand, der sich an diesem Teil des Schiffes aufhält bzw. dort arbeitet

Häufigstes Vorkommen in Deutschland: Westerwaldkreis, Rheinland-Pfalz

Verwandte Namen: Dannebaum, Tannebaum, Dannebom, Tenbaum, Danneboom ua.

Diefenbach (Nent)

Wohnstättenname; jemand, der an einem tiefen Bach wohnt

Herkunftsname;

- Diefenbach (bei Wittlich), Gemeinde im Landkreis Bernkastel-Wittlich in Rheinland-Pfalz
- Diefenbach (Kall), Ortsteil der Gemeinde Kall in Nordrhein-Westfalen
- Diefenbach (Sternenfels), Ortsteil der Gemeinde Sternenfels im Enzkreis in Baden-Württemberg

Häufigstes Vorkommen in Deutschland: Landkreis Limburg-Weilburg, Hessen

Verwandte Namen: Dieffenbach, Tiefenbach, Daufenbach, Diefenbruch, Diefenbeck ua.

Diel (Mtb/Gack/Sta)

Berufsname; „langes, dickes, starkes Brett“ □ jemand, der mit diesen gebaut oder diese hergestellt / zugeschnitten hat

Berufsname; Henker □ Vorläufer der Guillotine ab dem 12. Jahrhundert, Fallbeile in Deutschland unter dem Namen „Dille“, Diele“ oder „Welsche Falle“ bekannt

Häufigstes Vorkommen in Deutschland: Landkreis Fulda, Hessen

Verwandte Namen: Dils, Dießl, Dil, Dißel, Dieli ua.

Dietrich (Mtb/Dau)

Übername; altfränkisch „thiuda“, althochdeutsch „diot“ = „das Volk“, „rihhi“ = „reich“, „mächtig“, der Reiche / Mächtige im Volk, der Herrscher des Volkes

Häufigstes Vorkommen in Deutschland: Landkreis Eichsfeld, Thüringen, insgesamt sehr häufig in ganz Deutschland

Verwandte Namen: Dietrich, Diettrich, Ditrich, Dittrich, Diedrich ua.

Dietz (Nent)

Koseform von Dietrich, *Bedeutung siehe Dietrich*

Häufigstes Vorkommen in Deutschland: Landkreis Rhön-Grabfeld, Rheinland-Pfalz, insgesamt sehr häufig im Inland Deutschlands

Verwandte Namen: Ditz, Dietze, Ditze, Diewitz, Dietzow ua.

Dillenburg (Eit)

Herkunftsname; „Dillenburg“, Stadt in Mittelhessen im Regierungsbezirk Gießen im Lahn-Dill-Kreis

Häufigstes Vorkommen in Deutschland: Landkreis Bitburg-Prüm, Rheinland-Pfalz

Verwandte Namen: Tillenburg, Dillenberg, Dellenberg, Tillenberg, Dohlenburg ua.

Dommermuth (Mtb/Eit)

Übername; mittelhochdeutsch. „thumb“ + „muth“ = „ungeschickter Geist“ → „leichtsinniger Mensch“

Häufigstes Vorkommen in Deutschland: Westerwaldkreis, Rheinland-Pfalz

Verwandte Namen: Dummermuth, Dommermühl, Dümmermann, Dammermann, Timmerman ua.

Dupp (Mtb)

Berufsname; mittelniederdeutsch „duppe“ = „kleines Gefäß“, „düppen“ = „Topf aus Ton oder Metall“ → Töpfer oä.

Häufigstes Vorkommen in Deutschland: Westerwaldkreis, Rheinland-Pfalz

Verwandte Namen: Duppe, Dub, Dupuy, Duppoi, Duby ua.

Eberth/Ebert (Mtb/Hol/Hüb/Nel/Wel)

Übername; entstanden aus Vorname „Eberhard“ □ althochdeutsch „ebur“ = „der Eber“, „harti“ = „hart, stark, entschlossen“ □ „stark / kräftig wie ein Eber“

Übername; „Eber / Ebert“ □ übertragbar auf „schmutziger, unanständiger, lasterhafter, gefräßiger Mensch“

Häufigstes Vorkommen in Deutschland: Eberth: Landkreis Lichtenfels, Bayern bzw. Ebert: Vogtlandkreis, Sachsen, insgesamt sehr häufig in Deutschland

Verwandte Namen: Oberth, Aberth, Oberath, Oberthur, Weiperth bzw. Ebart, Eberdt, Eberts, Ebbert, Ebertz ua.

Eberz (Heili)

Bedeutung siehe Eberth/Ebert

Häufigstes Vorkommen in Deutschland: Westerwaldkreis, Rheinland-Pfalz

Verwandte Namen: Ebers, Ebbers, Eberst, Eberius, Ebersold ua.

Egenolf (Ner)

Übername; vom alten deutschen Rufnamen „Eginolf“, Wortzusammensetzung aus zwei unabhängigen Wörtern □ germanisch „agi“ = „der Schrecken“, althochdeutsch „ekka“ = „die Spitze“, „die Schneide“ + „der Wolf“ □ lassen auf die Charaktereigenschaften oder das Äußere eines Menschen schließen

Häufigstes Vorkommen in Deutschland: Landkreis Limburg-Weilburg, Hessen

Verwandte Namen: Egenlauf, Wagenholz, Eigenwald, Eigenwill, Wagenhals ua.

Eidt (Heili)

Übername; „Eid“ = „feierliche Wahrheitsversicherung unter Anrufung Gottes“ □ jemand, der einen Eid abgelegt hat / ein ehrlicher Mensch, der immer die Wahrheit sagt, als würde er unter Eid stehen

Häufigstes Vorkommen in Deutschland: Landkreis Hersfeld-Rotenburg, Hessen

Verwandte Namen: Weidt, Eydt, Eide, Eid, Eida ua.

Engel (Mtb)

Patronym; Engelbert, Engelhard

Wohnstättenname; von Hausnamen wie Hans zum Engel (Mainz 1439)

Herkunftsname; „die Angeln“ □ besiedelten von Schleswig aus England, ursprüngliches Stammesgebiet hatte die Form eines Winkels bzw. Angelhakens

Übername; griechisch „ángelos“ = „der Bote“ □ jemand, der frohe Botschaft bringt

Häufigstes Vorkommen in Deutschland: Landkreis Coburg, Bayern, insgesamt sehr häufig in Deutschland

Verwandte Namen: Engels, Engeln, Engele, Engell, Engelns ua.

Eulberg (Bod)

Berufsname + Wohnstättenname; „Euler“ = „der Töpfer“ □ ein Töpfer, der an / auf einem Berg wohnt / arbeitet

Häufigstes Vorkommen in Deutschland: Westerwaldkreis, Rheinland-Pfalz

Verwandte Namen: Eilberg, Ellberg, Elberg, Ehlberg, Eilbert ua.

Fasel (Gro)

Berufsname; mittelhochdeutsch „vasel“= „der Fortpflanzung dienendes männliches Zuchttier“ → ein Bauer, der Viehzucht betreibt

Häufigstes Vorkommen in Deutschland: Westerwaldkreis, Rheinland-Pfalz

Verwandte Namen: Fazel, Fassel, Faesel, Faasel, Fassl ua.

Fehlinger (Dau)

Herkunftsname; „der Ost- oder Westfale“

Herkunftsname; „Vehlingen“, Ortsteil von Isselburg im Münsterland, Nordrhein-Westfalen oder

„Fellingshausen“, Ortsteil von Biebertal im Landkreis Gießen, Hessen

Häufigstes Vorkommen in Deutschland: Landkreis Alzey-Worms, Rheinland-Pfalz

Verwandte Namen: Fellingner, Felinger, Fehlings, Fehling, Feling ua.

Feilen (Mtb)

Berufsname; ein Werkstück mit der Feile glätten / bearbeiten → „Handwerker“

Berufsname; „feilen“ = handeln, zum Verkauf anbieten, Pfand zur Einlösung anbieten → „Händler“ / „Kaufmann“

Häufigstes Vorkommen in Deutschland: Landkreis Bernkastel-Wittlich, Rheinland-Pfalz

Verwandte Namen: Fellen, Fehlen, Filon, Füllen, Vehlen ua.

Ferdinand (Mtb/Gro/Heili/Hol/Hor/Nel/Oel/Sta/Unt)

Übername; gotisch „frith“ = „der Schutz“, „die Sicherheit“ und „nanth“ = „die Kühnheit“, „die Dreistigkeit“ → „kühner Beschützer“

Häufigstes Vorkommen in Deutschland: Westerwaldkreis, Rheinland-Pfalz

Verwandte Namen: Ferdinandi, Ferdini, Ferdani, Ferdin, Ferdyan ua.

Fetz (Wel)

Übername; mittelhochdeutsch „vetze“ = „Fetzen“, „Lumpen“ → armer, unordentlicher Mensch

Übername; aus verkürzter Form von „Bonifatius“ → lateinisch „bonus“ = „gut“, „fatum“ = „das Schicksal“, „facere“ = „tun“, „machen“ → der gutes Geschick Verheissende, der Gutes tut

Häufigstes Vorkommen in Deutschland: Westerwaldkreis, Rheinland-Pfalz

Verwandte Namen: Feetz, Feitz, Fettes, Feddes, Fettweis ua.

Fischbach (Gro)

Herkunftsname; häufiger Ortsname „Fischbach“ in Hessen, Thüringen, Rheinland-Pfalz, Saarland, Baden-Württemberg, Bayern, Schlesien, Ostpreußen

Wohnstättenname; jemand, der an einem fischreichen Bach wohnt

Häufigstes Vorkommen in Deutschland: Landkreis Altenkirchen / Westerwald, Rheinland-Pfalz

Verwandte Namen: Fischbuch, Fischbäck, Fischbock, Fischbeck, Fischbacher ua.

Fischer (Mtb)

Berufsname; „der Fischer“

Häufigstes Vorkommen in Deutschland: Landkreis Coburg, Bayern, insgesamt sehr häufig in Deutschland (Platz 4 aller Namen)

Verwandte Namen: Fäscher, Fischera, Ficher, Fascher, Fischar ua.

Flach (Mtb)

Wohnstättenname; mittelhochdeutsch „vlach“, „flach“ = „flach“, „glatt“ → jemand, der an einem ebenen Ort wohnt

Übername; nicht rau, glatt → Bezug auf die Stimme oder das Äußere eines Menschen

Häufigstes Vorkommen in Deutschland: Landkreis Limburg-Weilburg, Hessen

Verwandte Namen: Floch, Fluch, Flack, Flak, Flück ua.

French (Mtb)

Herkunftsname; „fränkisch“ → vom Volksstamm der Franken

Häufigstes Vorkommen in Deutschland: Westerwaldkreis, Rheinland-Pfalz

Verwandte Namen: French, Fensch, Franusch, Fenschek, Freuscht ua.

Fries (Mtb/Eit/Heili/Kad/Neu)

Herkunftsname; vom Volksstamm der „Friesen“

Häufigstes Vorkommen in Deutschland: Landkreis Sankt Wendel, Saarland

Verwandte Namen: Friehs, Fris, Friis, Friess, Frees ua.

Frink (Mtb/Heili/Nent/Nel/Ner/Nom)

Herkunftsname; aus den Vereinigten Staaten von Amerika: „Frink“ (Florida),

„Frink“ (Kalifornien), „Frink“ (Oklahoma)

Häufigstes Vorkommen in Deutschland: Westerwaldkreis, Rheinland-Pfalz

Verwandte Namen: Fring, Fränk, Frünke, Fronk, Frinke ua.

Fröhlich (Bod)

Übername; mittelhochdeutsch „vroelich“ = „heiter“, „froh“, „erfreut“ → ein Mensch mit heiterem Gemüt

Übername; altsächsisch „fröd“, althochdeutsch „fruot“ = „weise“, „verständlich“

Häufigstes Vorkommen in Deutschland: Saale-Orla-Kreis, Thüringen, insgesamt häufig in Deutschland

Verwandte Namen: Froelich, Frehlich, Frölich, Froehlich, Frelich ua.

Fuchs (Mtb)

Übername; Mensch mit ähnlichen Eigenschaften wie ein Fuchs: rote Haarfarbe oder Beschäftigung mit Füchsen (Kleidung, Jagd) oder besondere Schläue („schlau wie ein Fuchs“)

Häufigstes Vorkommen in Deutschland: Landkreis Freyung-Grafenau, Bayern, insgesamt sehr häufig in Deutschland

Verwandte Namen: Fucks, Fuchss, Fuchsa, Fukas, Fuks ua.

Georg (Eit)

Berufsname; altgriechisch „georgos“ = „der Landarbeiter“, „der Bauer“ („ge“ = „die Erde“ + „ergo“ = „arbeiten“)

Häufigstes Vorkommen in Deutschland: Lahn-Dill-Kreis, Hessen

Verwandte Namen: Gerk, Gehrig, Gehr, Geerke, Gehrka ua.

Gerharz (Eit/Heil/Kad)

Berufsname + Übername; althochdeutsch „ger“ = „Speer“ + „harti“, „herti“ = „hart“, „kräftig“, „stark“ → „kühner / starker Speerwerfer“

Häufigstes Vorkommen in Deutschland: Rhein-Lahn-Kreis, Rheinland-Pfalz

Verwandte Namen: Gerhorst, Gerwers, Krowarz, Garwers, Cariers ua.

Gerlach (Mtb/Rup)

Berufsname; althochdeutsch „ger“ = „Spieß“ und gothisch „laikan“ = „hüpfen“, „springen“, „spielen“ → „Speerwerfer“

Häufigstes Vorkommen in Deutschland: Landkreis Nordhausen, Thüringen

Verwandte Namen: Kerlach, Goerlach, Görlach, Gierlach, Greilach ua.

Gerz (Mtb)

Kurzform von „Gerharz“, Bedeutung siehe „Gerharz“

Häufigstes Vorkommen in Deutschland: Westerwaldkreis, Rheinland-Pfalz

Verwandte Namen: Gerez, Gers, Geres, Gerce, Gersi ua.

Girmann (Mtb/Gör/Rup)

Übername; „gir“ = „begehren“, „verlangen“ → gieriger Mensch

Häufigstes Vorkommen in Deutschland: Westerwaldkreis, Rheinland-Pfalz

Verwandte Namen: Jirmann, Jermann, Jurman, Jarmann, Girmond ua.

Gombert (Kad/Unt)

Übername; abgeleitet vom alten deutschen Rufnamen „Guntbert“ → althochdeutsch „gund“ = „Kampf“ und „beraht“ = „glänzend“, „strahlend“ → der im Kampf Glänzende

Häufigstes Vorkommen in Deutschland: Schwalm-Eder-Kreis, Hessen

Verwandte Namen: Gomber, Gomberg, Gompert, Gompertz, Gombar ua.

Görg (Mtb)

Bedeutung siehe „Georg“

Häufigstes Vorkommen in Deutschland: Westerwaldkreis, Rheinland-Pfalz

Verwandte Namen: Görög, Görgü, Görig, Görk, Görrig ua.

Günther (Neu)

Berufsname; althochdeutsch „gund“ = „der Kampf“ und „heri“ = „das Heer“, „der Krieger“ → der im Heer Kämpfende, der Krieger / Kämpfer

Häufigstes Vorkommen in Deutschland: Landkreis Stollberg, Sachsen, insgesamt häufig in Deutschland

Verwandte Namen: Günthert, Günthör, Güntheroth, Güntherodt, Güntherberg ua.

Haas (Mtb)

Übername; niederdeutsch „Haso“ = „Hase“ → flinker Läufer oder merkwürdiger, verrückter Mensch

Häufigstes Vorkommen in Deutschland: Landkreis Rottweil, Baden-Württemberg, insgesamt häufig besonders im Süden Deutschlands

Verwandte Namen: Hahs, Haass, Hais, Has, Haasz ua.

Haberstock (Mtb)

Berufsname; „Haber“ → „Hafer“ und „Stock“ = Haufen von Getreide → Bauer oder Gehilfe, der den Hafer weise stapelt

Häufigstes Vorkommen in Deutschland: Landkreis Oberallgäu, Bayern

Verwandte Namen: Haberstock, Habersack, Haberstolz, Haberstig, Haberstein ua.

Hahn (Mtb/Dau/Sim)

Übername; mittelhochdeutsch „han(e)“ = „Hahn“ → ein stolzer, streitlustiger Menschen

Übername; verkürzte Form von „Johannes“ → hebräisch „jahwe“ = „Gott“ und „chanan“ = „begünstigen“, „gnädig sein“ → Gott ist gnädig, Gott ist gültig

Herkunftsname; häufiger Ortsname „Hahn“

Häufigstes Vorkommen in Deutschland: Landkreis Kulmbach, Bayern, insgesamt sehr häufig in Deutschland

Verwandte Namen: Hann, Hayn, Haehn, Haen, Han ua.

Hammer (Mtb)

Berufsname; mittelhochdeutsch „hamer“ = „Hammer“, „Hammerwerk“ → Hammerschmied

Übername; schlagkräftiger Mensch

Herkunftsname; häufiger Ortsname „Hammer“

Häufigstes Vorkommen in Deutschland: Landkreis Amberg-Weilburg, Bayern, insgesamt häufig in Deutschland

Verwandte Namen: Hammar, Haemer, Haimer, Hammor, Hamer ua.

Hannappel (Mtb/Gir/Nent/Ner/Rup)

Übername / Wohnstättenname; mittelhochdeutsch „hagenaphel“ = „Hagebutte“ → Bezug auf Aussehen, Wohnort, Vorliebe eines Menschen

Häufigstes Vorkommen in Deutschland: Westerwaldkreis, Rheinland-Pfalz

Verwandte Namen: Hannapel, Henhappel, Henhapl, Hannibal, Hennebeil ua.

Hartenstein (Dau)

Herkunftsname;

- Hartenstein (Mittelfranken), Landkreis Nürnberger Land, Bayern
- Burg Hartenstein, Landkreis Nürnberger Land, Bayern
- Hartenstein (bei Zwickau), Landkreis Zwickau, Sachsen
- Hartenstein, Kreis Angerburg, Ostpreußen

Häufigstes Vorkommen in Deutschland: Kreisfreie Stadt Plauen, Sachsen

Verwandte Namen: Hartenstern, Hartensteiner, Hartensuer, Harteneck, Hartenberg ua.

Hartmann (Mtb)

Übername; „hart“ = „hart, kräftig, stark“ → harter, krätiger, starker Mensch

Wohnstättenname; „hart“ = „Wald“ → jemand, der an im Wald wohnt

Häufigstes Vorkommen in Deutschland: Odenwaldkreis, Hessen, insgesamt sehr häufig in Deutschland

Verwandte Namen: Hardmann, Hartmann, Hartman, Haurtman, Hardtman ua.

Hehl (Mtb)

Übername; mittelhochdeutsch → „verhohlen, verborgen, geheim, schlüpfrig, glatt“ → geheimnisvoller, verborgener Mensch

Übername; „hel“ = „heil, gesund, genesen“ → gesunder Mensch

Häufigstes Vorkommen in Deutschland: Westerwaldkreis, Rheinland-Pfalz

Verwandte Namen: Hejl, Heel, Hehle, Heyl, Heil ua.

Heibel (Mtb/Gir/Heili/Nent/Rup)

Übername; „Häubel“ → Bezeichnung für einen Menschen mit unfreundlichem Gesicht oder unordentlicher Frisur oder einen schlechten Arbeiter

Berufsname; „Häubel“ → Kopfbedeckung eines Knechts → Knecht

Häufigstes Vorkommen in Deutschland: Westerwaldkreis, Rheinland-Pfalz

Verwandte Namen: Hebbel, Heipel, Heibl, Hebel, Heubel ua.

Heinz (Mtb)

Übername; Kurzform von althochdeutsch „Heinrich“, früher „Heimrich“ → „heim“ = „Heim, Haus“, „hagan“ = „Hof“ und „rîhhi“ = „mächtig, Fürst“ → „Hausherr“, „der Herr im Haus“

Häufigstes Vorkommen in Deutschland: Landkreis Bitburg-Prüm, Rheinland-Pfalz, insgesamt häufig in Deutschland

Verwandte Namen: Heiniz, Heincz, Henz, Heinze, Heins ua.

Henkes (Mtb/Gro/Rup)

Patronym; Sohn des „Henk“ → „Henk“ = Kurzform zum Vornamen „Hendrik“ →

Variante von „Heinrich“ → *Bedeutung siehe „Heinz“*

Häufigstes Vorkommen in Deutschland: Landkreis Sankt Wendel, Saarland

Verwandte Namen: Henckes, Heinkes, Heynkes, Henkis, Henkys ua.

Henritzi (Mtb)

abgeleitet von „Heinrich“ → *Bedeutung siehe „Heinz“*

Häufigstes Vorkommen in Deutschland: Westerwaldkreis, Rheinland-Pfalz

Verwandte Namen: Heinritzi, Heinritz, Henriet, Henrotte, Henriot ua.

Herborn (Gör/Nent)

Herkunftsname; „Herborn“ = Stadt an der Dill m Lahn-Dill-Kreis, Regierungsbezirk Gießen, Hessen oder Ortsgemeinde in der Verbandsgemeinde Herrstein im Landkreis Birkenfeld, Rheinland-Pfalz

Häufigstes Vorkommen in Deutschland: Westerwaldkries, Rheinland-Pfalz

Verwandte Namen: Herbort, Herborg, Herbord, Herbart, Herburg ua.

Herbst (Mtb/Heili/Sim)

Berufsname; mittelhochdeutsch „herbest“ = „Herbst, Ernte, Weinernte“ → Bauer, Winzer

Häufigstes Vorkommen in Deutschland: Landkreis Lichtenfels, Bayern, insgesamt häufig in Deutschland

Verwandte Namen: Herbes, Herbster, Herbsleb, Herbstleb, Herbstler ua.

Herrmann (Unt)

Berufsname; althochdeutsch „heri“ = „das Heer“, „der Krieger“ und „man“ = „der Mann“ → Mann des Heeres, Kriegsführer, Kämpfer

Häufigstes Vorkommen in Deutschland: Landkreis Annaberg, Sachsen, insgesamt sehr häufig in Deutschland

Verwandte Namen: Hermann, Herrman, Herrmannn, Hermanns, Herrmany, Herrmanny ua.

Herz (Mtb/Heili/Rup)

Übername; mittelhochdeutsch „hërz(e)“ = „Herz“ → ein Mensch mit einem guten, frommen Herz

Übername; vom Rufname „Herzo“ abgeleitet: „harti“ = hart, kräftig, stark

Häufigstes Vorkommen in Deutschland: Landkreis, Oberallgäu, Bayern

Verwandte Namen: Herze, Heerz, Herzau, Heras, Heurs ua.

Herzmann (Rup)

Bedeutung siehe „Herz“

Häufigstes Vorkommen in Deutschland: Westerwaldkreis, Rheinland-Pfalz

Verwandte Namen: Hersmann, Hersemann, Herzam, Herzmansky, Herzum ua.

Heuser (Mtb)

Herkunftsname; häufiger Ortsname „Haus“ oder „Hausen“

Berufsname; mittelhochdeutsch = „Haus“, „Wohnung“, „Haushaltung“ → Verwalter eines Hauswesens, Haushälter, Hausbesitzer

Häufigstes Vorkommen in Deutschland: Rhein-Lahn-Kreis, Rheinland-Pfalz

Verwandte Namen: Heyser, Heusser, Heeser, Hesper, Hesser ua.

Hild (Heili)

Berufsname / Übername; Kurzform von Hildo bzw. Koseform von Vornamen mit der ersten Silbe Hild-, althochdeutsch „hiltja“ = „der Kampf“ → „der Kämpfer“

Häufigstes Vorkommen in Deutschland: Lahn-Dill-Kreis, Hessen

Verwandte Namen: Hold, Hald, Huld, Hildt, Hilde ua.

Hinz (Rup)

Bedeutung siehe „Heinz“

Häufigstes Vorkommen in Deutschland: Landkreis Dithmarschen, Schleswig-Holstein

Verwandte Namen: Hienz, Hins, Hinze, Hinss, Hines ua.

Höber (Mtb/Nel)

Berufsname; abgeleitet von „Hofer“, „Huber“ und „Hufner“ = Bauer, der eine ganze Hube (niederdeutsch Hufe) Ackerland als Grundbesitz besitzt

Häufigstes Vorkommen in Deutschland: Westerwaldkreis, Rheinland-Pfalz

Verwandte Namen: Hoeber, Huober, Hiber, Houbert, Hobor ua.

Hölzel (Gir)

Übername; Redewendung: „einen übers heltzel werfen“ = „jemanden betrügen“ → Betrüger

Übername; im übertragenen Sinne „zu Holz werden“ = „steif sein“ → steifer Mensch

Berufsname; „Holz“ → Holzfäller oder jemand, der Holz gebraucht / weiterverarbeitet

Häufigstes Vorkommen in Deutschland: Landkreis Bautzen, Sachsen

Verwandte Namen: Hoelzel, Helzel, Hoelzl, Helzle, Hoelzle ua.

Höhn (Mtb)

Herkunftsname; Höhn, Stadtteil von Neustadt bei Coburg im Landkreis Coburg, Bayern oder Höhn, Ortsgemeinde im Westerwaldkreis, Rheinland-Pfalz

Übername; mittelhochdeutsch „hœne“ und althochdeutsch „hōni“ = gering, niedrig, verachtet oder zornig, schmählich, ehrenrührig → verachteter Mensch von niedrigerem Stand oder zorniger Mensch

Häufigstes Vorkommen in Deutschland: Landkreis Coburg, Bayern

Verwandte Namen: Hoehn, Hoan, Hehn, Hoen, Hoon ua

Hoffmann/Hofmann (Mtb/Gir/Nent)

Berufsname; frühhochdeutsch „Hofman“ → Bauer der mit einem grundherrlichen Hof belehnt ist / Wirtschaftler auf einem Gutshof

Häufigstes Vorkommen in Deutschland: Landkreis Bitburg-Prüm, Rheinland-Pfalz, insgesamt sehr häufig in Deutschland (Platz 10) bzw. Hofmann: Landkreis

Forchheim, Bayern, insgesamt sehr häufig in Deutschland (Platz 23)

Verwandte Namen: Hofman, Hofemann, Hofmann, Hoffmann ua.

Holzbach (Gir)

Wohnstättenname; häufig vorkommender Flussname „Holzbach“ → jemand, der an einem solch benannten Fluss wohnt

Herkunftsname; Ortsgemeinde in der Verbandsgemeinde Simmern / Hunsrück im Rhein-Hunsrück-Kreis, Rheinland-Pfalz

Häufigstes Vorkommen in Deutschland: Westerwaldkreis, Rheinland-Pfalz

Verwandte Namen: Holzbaur, Holzbock, Holzbeck, Holspach, Holzborn ua.

Homrlich (Mtb/Gro)

Übername; „rîche“ , „rîch“ , „rich“ = von hoher Abkunft, vornehm, edel, mächtig, gewaltig und französisch „homme“ = „Mensch“, „Mann“ → vornehmer / mächtiger Mann wie Geschäftsführer, Haushofmeister, Finanzbeamter, Staatsmann

Häufigstes Vorkommen in Deutschland: Westerwaldkreis, Rheinland-Pfalz

Verwandte Namen: Humrlich, Hemrlich, Hamrlich, Hommerich, Homrich ua.

Hübinger (Mtb/Heili/Nel)

Herkunftsname; „Hübingen“ → Ortsgemeinde im Westerwaldkreis in der Verbandsgemeinde Montabaur, Rheinland-Pfalz

Berufsname; *Bedeutung siehe „Höber“*

Häufigstes Vorkommen in Deutschland: Westerwaldkreis, Rheinland-Pfalz

Verwandte Namen: Hiebinger, Hebinger, Hubinger, Habinger, Hiebing ua.

Hümmerich (Eit/Neu)

Herkunftsname; „Hümmerich“ → Ortsgemeinde im Landkreis Neuwied in der Verbandsgemeinde Rengsdorf, Rheinland-Pfalz

Häufigstes Vorkommen in Deutschland: Landkries Neuwied, Rheinland-Pfalz

Verwandte Namen: Hammerich, Hommerich, Hummerich, Hemmerich, Hemmrlich ua.

Isbert (Nel)

aus dem gleich lautenden deutschen Rufnamen (Ä«san + beracht) entstandener Familienname, *Berufsname*; althochdeutscher Ursprung, „glänzend wie Eisen“ --> „der Schmied“ bzw.

Häufigstes Vorkommen in Deutschland: Westerwaldkreis, Rheinland-Pfalz

Verwandte Namen: Isan ua.

Jonas (Mtb)

Übername; griechische Form des hebräischen Namens 'Jona', „die Taube“ □ eine friedliebende Person oder möglicherweise Person, die Tauben züchtete

Häufigstes Vorkommen in Deutschland: Landkreis Euskirchen, Nordrhein-Westfalen & Landkreis Trier-Saarburg, Rheinland-Pfalz

Verwandte Namen: Yona, Jonah, Jonasson, Jonassohn, Jonassen, Jonashoff, Jonat, Jonak ua.

Jung (Mtb/Hor/Oel)

Übername; zu mittelhochdeutsch "junc" = "jung, vergnügt, unerfahren" oder für Jüngling, junger Mann, der Jüngere (im Gegensatz zu einem gleichnamigen, älteren Familienmitglied)

Häufigstes Vorkommen in Deutschland: Landkreis Kusel, Rheinland-Pfalz & insgesamt sehr häufig im Südwesten Deutschlands

Verwandte Namen: Iunco, Jungen, Jungk, Junk,

Junge, Junger, Jungermann, Jungius, Jungmann, Jüngst, ua.

Kaiser (Mtb/Gro/Heili/Nen/Ner/Rup)

Übername; mittelhochdeutsch „keiser“ = „Kaiser“ □ Anspielung auf das stolze, eitle Verhalten einer Person

Häufigstes Vorkommen in Deutschland: Landkreis Waldshut, Baden Württemberg & insgesamt sehr häufig in Deutschland

Verwandte Namen: Caesar, Cäsar, Kajzer, Kayser, Kaysser, Kayßer, Keiser, Keyser, Keysser, Keyßer ua.

Kaspar (Hue)

Berufsname; aus dem Altpersischen „ghaz“ = „Schatz“ und „bar“ = „versorgen“, „verwalten“ □ „Verwalter der Schätze“

Häufigstes Vorkommen in Deutschland: Landkreis Freyung-Grafenau, Bayern

Verwandte Namen: Caspar, Gaspar, Gaspard, Gaspare, Jesper, Gasparo, Kasper, Casper ua.

Keil (Mtb)

Bedeutung siehe Keul

Häufigstes Vorkommen in Deutschland: Odenwaldkreis / Landkreis Bergstraße / Landkreis Gießen, Hessen

Verwandte Namen: Keul, Keilich, Keulich, Keuler, Keulen, Keulertz ua.

Keul (Eit/Nen/Nel)

Übername; zu mittelhochdeutsch „kiule“ = „Keule“, „Stock“, „Stange“ □ übertragen für eine grobe, derbe Person (mittelhochdeutsch „kil“ bzw. frühhochdeutsch „keil“) bzw.

Berufsname; als Werkzeug des Holz(be)arbeiters

Herkunftsname zu dem Ortsnamen Keula (Thüringen, Sachsen)

Häufigstes Vorkommen in Deutschland: Landkreis Daun, Rheinland-Pfalz

Verwandte Namen: Keil, Keilich, Keulich, Keuler, Keulen, Keulertz ua.

Keller (Mtb/Bod/Hol)

Berufsname; aus dem Lateinischen „Cellarius“ bzw. zu mittelhochdeutsch „keller“ = Keller- oder Küchenmeister, Beschließer, Verwalter der Einkünfte (Person mit Aufsichtsrecht über den Weinberg, Vorratskeller uä. Gut auf Gutshöfen und Klöstern) bzw.

Wonstättenname; abgeleitet auch „Keller, Kaufladen“ Person, die in einem Haus mit Keller oder Kaufladen wohnte

Herkunftsname zu dem Ortsnamen Keller (Schleswig-Holstein, Brandenburg und Nordrhein-Westfalen ua.)

Häufigstes Vorkommen in Deutschland: Landkreis Südwestpfalz, Rheinland-Pfalz & insgesamt sehr häufig im Südwesten Deutschlands

Verwandte Namen: Kellner, Kellert, Kaller, Kallert, Kellermann, Kellermanns, Kellers, Kellermeier, Kellermeyer, Kellermeyer ua.

Kilian (Mtb/Eit/Nel/Wel)

Übername; aus dem Keltischen, „Ceallach“ = „Krieg, Kampf, Kämpfer“ □ Person mit kämpferischem, streitlustigem oder furchtlosem Charakter

Häufigstes Vorkommen in Deutschland: Landkreis Bergstraße, Hessen & Landkreis Neustadt an der Aisch-Bad Windsheim, Bayern

Verwandte Namen: Killian ua.

Klaß (Neu)

Kurzform von Nicolaas (Rufname/Familiennamen) bzw. der niederländischen Form des Namen Nikolaus (Rufname/Familiennamen):

Übername; aus dem Griechischen bzw. Altgriechischen, „lǎós“ = „Volk“ und „nikē“ = „Sieg“

Häufigstes Vorkommen in Deutschland: Landkreis Fürstentum, Bayern

Verwandte Namen: Nikolaus, Nicolaas, Nicolas, Nicolás, Nüchel, Claasen, Clasen, Clausen, Claußen, Klaußner, Klasen, Klews, Klaus ua.

Klein (Mtb/Eit/Heili/Nen/Neu/Wel)

Übername; wahrscheinlich nach der Körpergröße oder auch nach Eigenschaften, die von der früheren Bedeutung des Wortes „klein“ herrühren:

zu mittelhochdeutsch „kleine“ = „rein, fein, klug, scharfsinnig, zierlich, hübsch, nett, dünn, unansehnlich, schwach, gering“

zu althochdeutsch „kleini“ = „glänzend, glatt, sauber, sorgfältig, zierlich, dünn, wenig“

Häufigstes Vorkommen in Deutschland: *Landkreis Saarlouis, Saarland & insgesamt sehr häufig im Westen Deutschlands*

Verwandte Namen: Kleine, Kleinle, Klain, Kleiner, Kleinert, Kleinen, Kleinmann, Kleinermann, Kleinermanns, Kleinhans ua.

Klimke (Nen)

Übername; eindeutschende Schreibung einer slawischen Ableitung von Kliment, aus dem Lateinischen, „clemens“ = „milde, gnädig“

Häufigstes Vorkommen in Deutschland: Niederschlesischer Oberlausitzkreis, Sachsen

Verwandte Namen: Kliment, Klement, Klemens, Clemens, Climent, Clement, Clemenz, Clemensen ua.

Knopp (Eit/Hue/Ka/Neu/Sim)

Übername; Personenbeschreibung mit meist negativer Konnotation: „oller Knopp“, ein unfreundlicher, grober alter Mann; „kleiner Knopp“ ist hingegen ein kleiner, niedlicher Junge

Berufsname; zu mittelhochdeutsch „knopf“, „knoph“ = „Knopf“ für den Knopfmacher alias Knopfstricker bzw. „Schlinge, Knoten“ für den Henker

Häufigstes Vorkommen in Deutschland: Westerwaldkreis, Rheinland-Pfalz

Verwandte Namen: Knopf, Knoph, Knops, Knopfe, Knöpfler, Knoppe, Knopper, Knoppek, Knoppik, Knoppke, Knopke ua.

Koch (Mtb/Nen)

Berufsname; „der Koch“

Häufigstes Vorkommen in Deutschland: *Landkreis Hildburghausen, Thüringen & insgesamt sehr häufig in Deutschland*

Verwandte Namen: Köchle, Köchly, Kock, Koock, Köck, Kocks, Kox, Kocher, Kochs ua.

Kraus (Mtb)

Übername; Person mit krausem Haar

Häufigstes Vorkommen in Deutschland: *Landkreis Tirschenreuth, Bayern & insgesamt sehr häufig im Süden Deutschlands*

Verwandte Namen: Krause, Krausen, Krauss, Krauß, Krauße, Krauser, Krauskopf, Kraushaar, Kraushar ua.

Krekel (Mtb)

Herkunftsname; Ortsteil der Gemeinde Kall, Kreis Euskirchen, Nordrhein-Westfalen
Berufsname; Ort Krekel beherbergte um 1150 Handwerker, die beim Bau des nahegelegenen Klosters Steinfeld mitwirkten, Baumaterial wurde aus Steinbrüchen der Nähe wurden im Volksmund möglicherweise „Krekeler“ (Steinbrecher, Steinhauer) genannt

Häufigstes Vorkommen in Deutschland: *Landkreis Limburg-Weilburg, Hessen*
Verwandte Namen: Kreckel, Kreckler, Krekler, Krekeler ua.

Kremer (Nen)

Berufsname; „der Kramer / Krämer“ (Kleinhändler)

Häufigstes Vorkommen in Deutschland: *Landkreis Limburg-Weilburg, Hessen*
Verwandte Namen: Kromer, Krohmer, Krome, Krömke, Krämer, Cremer, Crämer, Kramer, Kramers ua.

Kuhn (Heili)

Kurzform des Vornamens Konrad

Übername; kühne, tapfere Person

Häufigstes Vorkommen in Deutschland: *Landkreis Neunkirchen, Saarland*
Verwandte Namen: Kuen, Kühn, Kohn, Cohn, Cohen, Kohen ua.

Labonte (Eit/Hol/Hor/Neu/Oel/Wel)

Übername; aus dem Französischen, „la bonté“ = „Wohlstand, Güte“ □ wohlhabende, reiche oder gütige, gutherzige Person

Häufigstes Vorkommen in Deutschland: *Westerwaldkreis / Rhein-Lahn-Kreis, Rheinland-Pfalz*
Verwandte Namen: Labon, Labonde ua.

Lange (Mtb)

Übername; zu mittelhochdeutsch „lanc“ bzw. mittelniederdeutsch „lank“ für einen Menschen mit hoher bzw. langer Statur

Häufigstes Vorkommen in Deutschland: *Landkreis Nordvorpommern, Mecklenburg-Vorpommern & insgesamt sehr häufig im Norden / Westen Deutschlands*
Verwandte Namen: Lang, Langer, DeLange, Langner, Langen

Leber (Gir)

Berufsname; zu mittelhochdeutsch „lëber(e)“ = „Leber“ für den Fleischer; zu mittelhochdeutsch „leber“ = „Binse“ für den Korbmacher (Binse als Flechtmaterial) bzw.

Übername; nach einer bäuerlichen Abgabe

Wohnstättenname; mittelhochdeutsch „lewer“ = hügelartiger Aufwurf als Grenzzeichen

Häufigstes Vorkommen in Deutschland: *Landkreis Waldshut, Baden-Württemberg & Landkreis Limburg-Weilburg, Hessen*
Verwandte Namen:

Lenz (Mtb)

Übername; zu mittelhochdeutsch „lenz“ = „Frühling“ □ möglicherweise Geburt im Frühling bzw.

sich einen (schönen) L. machen [ugs.] arbeiten, ohne sich anzustrengen, nicht arbeiten (obwohl man es sollte) □ faule Person

Herkunftsname zu den häufigen Ortsnamen Lenz (Oberfranken, Sachsen)

Kurzform von Leonhard (Rufname/Familiename):

Übername; zu althochdeutsch „le(w)o“ = „Löwe“ bzw. zu althochdeutschen „harti“ = „hart, kühn, mutig“ □ starke, mutige Person

Kurzform von Lorenz (Rufname/Familiename):

Übername; aus dem Lateinischen „laurus“ = „Lorbeer“ □ ehrenhafte Person

Herkunftsname; aus dem Lateinischen „Laurentius“ = „der aus der Stadt Laurentum Stammende“ (war eine uralte Küstenstadt Latiums im heutigen Rom, Italien)

Häufigstes Vorkommen in Deutschland: *Landkreis Freyung-Grafenau, Bayern*

Verwandte Namen: Leonhard, Leonhart, Lorentz, , Laurenz, Lohrenz, Larenz, Laberenz, Lafrenz, Lafretz, Lieberenz, Loris, Lorenc, Lorenzen, Lorez, Loretz, Laurent, Lorenzo, Lourenco, Lorenzoni, Laurence, Lawrence, Lohr, Lentz, Lortz, Lorz ua.

Leyendecker (Gack)

Berufsname; zu mittelhochdeutsch, „lei(e)“ = „Schiefer“ □ spezialisierter Dachdecker der Dächer mit Schiefer bedeckt (= Schieferdecker)

Häufigstes Vorkommen in Deutschland: *Landkreis Daun, Rheinland-Pfalz*

Verwandte Namen: Leiendecker, Layendecker, Leidecker, Leydecker, Leideck, ua.

Lind (Mtb)

Übername; zu mittelhochdeutsch „linde“ / „lint“ = „lind, weich, sanft, zart, milde“ für eine sanftmütige Person, mild (bei einer peinlichen Befragung oder Bestrafung), gütig (bei der Herrschaftsausübung)

Herkunftsname zu dem häufigen Ortsnamen Lind (Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz)

Häufigstes Vorkommen in Deutschland: *Landkreis Alzey-Worms / Landkreis*

Birkenfeld, Rheinland-Pfalz

Verwandte Namen: Lint, Linte, Linten, Linde, Linden ua.

Ludwig (Mtb)

Übername; althochdeutsch „hluth“ = „berühmt“, „laut“ und „wig“ = „Kampf“, „Krieg“

Häufigstes Vorkommen in Deutschland: *Landkreis Schweinfurt, Bayern*

Verwandte Namen: Ludowig ua.

Maier (Nel)

Berufsname; aus dem Lateinischen „maior“, Amtsträger des adligen oder geistlichen Grundherrn zur Verwaltung des Grundbesitzes, ab dem späteren Mittelalter auch Pächter oder selbständiger Bauer

Häufigstes Vorkommen in Deutschland: *Landkreis Altötting, Bayern* & insgesamt sehr häufig im Süden Deutschlands

Verwandte Namen: Meier, Mehre, Meyer, Maier, Mäher, Mäger, Major, Meir, Mayer, Mayr ua.

Manns (Mtb)

Patronym; starker Genitiv zu Mann

Variante von Mann:

Übername; zu mittelhochdeutsch / mittelniederdeutsch „man“ = „Mann; tüchtiger Mann, besonders tapferer Kriegermann“

Häufigstes Vorkommen in Deutschland: *Landkreis Hersfeld-Rotenburg, Hessen*

Verwandte Namen: Mann

Marx (Mtb/Eit/Heili/Neu)

Patronym; Vater namens Mark, „Sohn des Marks“ bzw. Variante des Namens Marz, einer mit z-Suffix gebildeten Koseform von Rufnamen, die mit dem althochdeutschen Namenwort „māri“ gebildet sind, (z.B. Markward)

Wohnstättenname; zu mittelniederdeutsch „marsch“ = „Marsch, fruchtbare Niederung am Flussufer oder am Meer“

Kurzform von Marcus (Rufname):

Übername; aus dem Lateinischen „mart-kos“ = „dem römischen Kriegsgott Mars geweiht“

jüdischer Ersatzname für alttestamentlichen Namen Mordechai:

Ableitung von einem babylonischen Gottesnamen – Marduk (ursprünglicher Stadtgott Babylons)

Häufigstes Vorkommen in Deutschland: *Landkreis Trier-Saarburg, Rheinland-Pfalz*

Verwandte Namen: Marks, Marcks, Marxer, Merx, Marsch, Marz, Marcus, Markus, Marcu ua.

Mäurer (Kad)

Berufsname; zu mittelhochdeutsch „miuren“ = „mauern“ für den Maurer (Bauhandwerker, dessen Kerntätigkeit die Erstellung von Mauerwerk ist) bzw.

Wohnstättenname; „wohnhaft an der Mauer“

Häufigstes Vorkommen in Deutschland: Wartburgkreis, Thüringen

Verwandte Namen: Mauer, Maurer, Meurer, Meuer ua.

Merz (Mtb/Sta/Wel)

Übername; März (Monat), möglicherweise Geburt im März

Berufsname; zu mittelhochdeutsch „merze“ = „Ware, Kostbarkeit, Schatz, Kleinod“ □ Kramer, (Klein-)Händler, Kaufmann

Herkunftsname; zu den Ortsnamen Merz (Brandenburg, Österreich), Nieder-, Obermerz (Nordrhein-Westfalen)

Häufigstes Vorkommen in Deutschland: Zollernalbkreis, Baden-Württemberg

Verwandte Namen: Merze, Mertz, Mertzlusft, Mercz, März, Märzke ua.

Metzler (Gör/Sim)

Berufsname; „der Metzler“ (veraltete Berufsbezeichnung für Fleischer)

Häufigstes Vorkommen in Deutschland: Landkreis Ravensburg, Baden-Württemberg

Verwandte Namen: Metsler, Metzle, Mätzler ua.

Meuer (Mtb/Heil)

Bedeutung siehe „Mäurer“

Häufigstes Vorkommen in Deutschland: Westerwaldkreis / Landkreis Cochem-Zell, Rheinland-Pfalz

Verwandte Namen: Mauer, Mauro, Maurer, Mäurer, Meurer, Meurers, Meures ua.

Meudt (Nen)

Herkunftsname; Ortsgemeinde im Westerwaldkreis in Rheinland-Pfalz, Verbandsgemeinde Wallmerod

Häufigstes Vorkommen in Deutschland: Westerwaldkreis, Rheinland-Pfalz

Verwandte Namen: Meut, Meud, Meuter, Meuder ua.

Michels (Oel)

Patronym; Name des Vaters, „Sohn des Michels“ (Michael)
Häufigstes Vorkommen in Deutschland: Landkreis Daun, Rheinland-Pfalz
Verwandte Namen: Micheel, Michel, Michelsen ua.

Mies (Mtb/Heili/Hue/Sta)

Herkunftsname; Střibro (deutsch: Mies) , Stadt in Westböhmen, Tschechien bzw. Fluss Mže (deutsch: Mies) in Střibro
auch Mežica (deutsch: Mießdorf), Gemeinde in der Region Koroška, Slowenien bzw. Fluss Meža (deutsch: Mieß), Kärnten, Slowenien
Wohnstättenname; oberdeutscher Flurname □ „Moos“
Kurzform von Bartholomäus (durch Betonung der vorletzten Silbe entstanden):
Patronym; aus dem Aramäischen „Bar-Tholmai“ = „Sohn des Tholmai“ („des Verwegenen“), der heilige Bartholomäus, einer der zwölf Apostel, wurde vor allem als Patron der Fleischer, Gerber und Winzer verehrt
Häufigstes Vorkommen in Deutschland: Westerwald, Rheinland-Pfalz
Verwandte Namen: Mieß, Miess, Miessner, Misner, Miesner ua.

Morr (Rup)

Übername; Person mit dunkler Hautfarbe oder schwarzen Haaren
Wohnstättenname; Moorbewohner (wohnhaft am Moor)
Häufigstes Vorkommen in Deutschland: Landkreis Bergstraße, Hessen
Verwandte Namen: Mohr, Morath, Moor, Moors, Moore, Morrosch ua.

Müller

(Mtb/Dau/Eit/Gack/Gir/Gro/Heili/Hol/Hor/Kad/Nen/Neu/Nel/Ner/Nom/Oel/Rup/Sim/Unt/Wel)

Berufsname; zu mittelhochdeutsch „Mûlnære“, ursprünglich „Müllner“ □ „der Müller“
auch Mühlenpächter und -besitzer konnten Müller zubenannt werden
Häufigstes Vorkommen in Deutschland: Landkreis Kronach, Bayern & insgesamt sehr häufig in Deutschland (häufigster deutscher Familienname aufgrund der zahlreichen städtischen und dörflichen Mühlen im Mittelalter)
Verwandte Namen: Mahler, Mahlmann, Mallmann, Meller, Miller, Moeller, Möllemann, Moller, Mühler, Mühlmann ua.

Neumann (Mtb)

Übername; zu mittelhochdeutsch „niuwe-man“ = „Neu-Mann“ □ „der Hinzugezogene“, Neubürger bzw. Person, die neu in die Gesellschaft eintritt
Häufigstes Vorkommen in Deutschland: Landkreis Löbau-Zittau, Sachsen & insgesamt sehr häufig im Nordosten Deutschlands
Verwandte Namen: Neuman, Naumann, Näumann, Niemann, Nuweman ua.

Neuroth (Mtb/Dau/Heili/Nel/Oel/Sta/Unt)

Herkunftsname; Ortsteil von Nümbrecht, Oberbelgischer Kreis, Nordrhein-Westfalen
Häufigstes Vorkommen in Deutschland: Westerwaldkreis, Rheinland-Pfalz
Verwandte Namen: Neurodt, Neuenrodt, Neyroth, Neyron, Neuroth, Neurois ua.

Noll (Mtb/Gir/Heil/Hue/Nen/Neu/Ner/Nom/Wel)

Kurzform von Arnold, *Bedeutung siehe „Arnold“*
Wohnstättennamen; zu mittelhochdeutsch „noll“ = „rundliche Erhöhung“, „nël(le)“ = „Spitze, Scheitel, Kopf“, „nulle“ = „Hügel“ □ wohnhaft an / auf einem Hügel
Übername; aus dem Alemannischen „Noll“ = „dicker, plumper, einfältiger Mensch“

Herkunftsname;

Ortsteil von Sankt Katharinen, Landkreis Neuwied, Rheinland-Pfalz
„Nolle“, Ortsteil von Dissen am Teutoburger Wald, Landkreis Osnabrück,
Niedersachsen

Häufigstes Vorkommen in Deutschland: Westerwaldkreis, Rheinland-Pfalz

Verwandte Namen: Nolle, Nöl, Nöle, Arnold ua.

Normann (Mtb/Ner)

Wohnstättenname; zu althochdeutsch „der Mann aus dem Norden“ („Nordmann“)

Herkunftsname; zu mittelniederdeutsch „norman“ = „Nordländer“, „Norweger“

Häufigstes Vorkommen in Deutschland: Westerwaldkreis, Rheinland-Pfalz &
Landkreis Demmin, Mecklenburg-Vorpommern

Verwandte Namen: Norman, Norwin, Normen ua.

Ortseifen (Mtb/Heili/Nen/Nom)

Herkunftsname; Ortsteil von Morsbach, Oberbelgischer Kreis, Nordrhein-Westfalen

Häufigstes Vorkommen in Deutschland: Westerwaldkreis, Rheinland-Pfalz

Verwandte Namen: Ortseifer

Oster (Mtb/Sta)

Wohnstättenname; zu mittelhochdeutsch / mittelniederdeutsch

„östlich“ (Himmelsrichtung), nach der Lage seiner Wohnstätte östlich von einem
Orientierungspunkt benannt

Häufigstes Vorkommen in Deutschland: Landkreis Cochem-Zell / Landkreis Mayen-
Koblenz, Rheinland-Pfalz

Verwandte Namen: Ostermann, Osterkamp, Ostermeier, Ostermaier, Ostermayer,
Ostermeyer ua.

Palm (Heili)

Wohnstättenname / Übername; mittelhochdeutsch palm(e), balm(e),
mittelniederdeutsch ‚palme ›Palmbaum, Palmzweig; Zweige der Palmweide
(Salweide); Palmsonntag«. eine deutsche Adels- und Fürstenfamilie aus Esslingen
am Neckar

Häufigstes Vorkommen in Deutschland: Landkreis Südwest Pfalz, Rhein-Lahn-Kreis,
Landkreis Aachen Verwandte Namen: Palme

Pehl (Hol/Oel)

Rufnamen: aus Pehlgirim, einer Variante des alten Pilgrim (Pilger, Pilgram, Pilgrim)
entstandener Familienname

preußisch "pele, pelis" = Weihe (Vogel); eine verkürzten Form des Heiligennamens
Pelagius (Bolai) abgeleiteter Familienname.

Häufigstes Vorkommen in Deutschland: Westerwaldkreis , Landkreis Neustadt

Pfeiffer (Mtb)

Berufsname: abgeleitet von der musikalischen Berufsbezeichnung des „Pfeifers“ .

Eine norddeutsche Form derselben Bezeichnung ist „Pieper“.

Häufigstes Vorkommen in Deutschland: Landkreis Neustadt, Landkreis Bernkastel-
Wittlich, Lahn-Dill-Kreis, Landkreis Altenkirchen/ Westerwald

Philippi (Mtb)

griechisch Philippoi: Stadt und Grenzfestung des Altertums im Osten von Makedonien; patronymische Bildung (lateinischer Genitiv) zu Philipp
Häufigstes Vorkommen in Deutschland: Landkreis Saarlouis, Landkreis Trier-Saarburg

Pott (Nom)

Berufsname: niederdeutscher Berufsübername zu mittelniederdeutsch pot »irdener Topf« für den Töpfer; Pott (Rum), eine Spirituosenmarke
Häufigstes Vorkommen in Deutschland: Landkreis Höxter

Quirnbach (Mtb/Gro)

Herkunftsname: Quirnbach (mundartlich: Quermisch) ist eine Ortsgemeinde im Westerwaldkreis in Rheinland-Pfalz. Sie gehört der Verbandsgemeinde Selters (Westerwald) an
Häufigstes Vorkommen in Deutschland: Landkreis Neuwied, Westerwaldkreis

Reusch (Gro/Nent/Gör)

Berufsübername: zu mittelhochdeutsch riusche, Nebenform zu mittelhochdeutsch riuse »Fischreuse«; vgl. Reus. *Wohnstättennamen* :nach einem Flurnamen »Im Reusch« (zu mittelhochdeutsch rusch »Binse«)
Häufigstes Vorkommen in Deutschland: Westerwaldkreis, Landkreis Reutlingen

Roos (Mtb)

Ortsname: die Roos ist weiterhin die Bezeichnung für einen Altarm des Niederrheins bei Duisburg-Rheinhausen im Ortsteil Friemersheim und Teil des dortigen Naturschutzgebietes ;
Übername: nach der Blumenbezeichnung (z. B. für den Rosenliebhaber, -züchter). Vgl. den Beleg Heinrich mit der rosen (Breslau 1396); *Herkunftsname zu Ortsnamen* wie Rose, Rosa, Rosau Häufigstes Vorkommen in Deutschland: Landkreis Main-Spessart, Neckar-Odenwald-Kreis
Verwandte Namen: Roose, Rose

Roßbach (Mtb)

Herkunftsname: zu dem Ortsnamen Roßbach (Bayern, Baden-Württemberg, Hessen, Rheinland-Pfalz, Sachsen-Anhalt, Schlesien, Österreich, Böhmen).
Verwandte Namen: Rossbach, Rossbacher, Roßbach, Roßbacher
Häufigstes Vorkommen in Deutschland: Landkreis Rhön-Grabfeld, Westerwaldkreis, Kreisfreie Stadt Hamm

Roth (Mtb)

Übername: Es muß nicht nur in Schlesien eine große Anzahl von Rothaarigen gegeben haben, denn dieser Familienname, ein typischer Übername, ist in ganz Deutschland weit verbreitet.
Häufigstes Vorkommen in Deutschland: Landkreis Ravensburg, Vogtlandkreis, Wetteraukreis u. v. m

Rörig (Nent/Gör/Heili/Nom)

Herkunftsname: Rörig ist eine Gemeinde in der Verwaltungsgemeinschaft Uder im thüringischen Landkreis Eichsfeld
Verwandte Namen: Röhrich, Röhrig.
Häufigstes Vorkommen in Deutschland: Westerwaldkreis

Saal (Neu)

Herkunftsname: zu dem gleich lautenden Ortsnamen (Mecklenburg-Vorpommern, Nordrhein-Westfalen, Saarland, Bayern) ; **Herkunftsname bzw. Wohnstättenname** zu dem Flussnamen Saale

Häufigstes Vorkommen in Deutschland: Landkreis Schweinfurt, Landkreis Bamberg, Landkreis Sömmerda

Sabel (Nel)

Übername: zu frühneuhochdeutsch sabel »Säbel«, das allerdings erst im 15. Jahrhundert aus dem Ungarischen entlehnt wurde, für einen Säbelträger

Häufigstes Vorkommen in Deutschland: Landkreis Cochem-Zell, Westerwaldkreis, Landkreis Limburg-Weilburg

Sauer (Eit)

Übername: für einen bösen, grimmigen Menschen ("sauer", bildlich "böse") ;mittelhochdeutsch »sauer, herb, bitter; böse, schlimm, grimmig« nach der Wesensart des ersten Namensträgers. Verwandte Namen: Saur

Häufigstes Vorkommen in Deutschland: Landkreis Fulda, Landkreis Haßberge, Landkreis Bamberg u. v. m.

Schaaf /Schäfer(Mtb/Gir)

(Schaaf) Übername: von der geistigen Verfassung des Trägers genommen; **(Schäfer)**

Berufsname: für den Schäfer, Schafhirt.

Verwandte Name: Schaefer, Schaffer

Häufigstes Vorkommen in Deutschland: **(Schaaf)** Vogelsbergkreis, Saalkreis, Landkreis Karlsruhe, **(Schäfer)** Landkreis Kamenz, Hochsauerlandkreis, Landkreis Walshut u. v. m.

Schlemmer (Nel)

Übername: zu mittelhochdeutsch slemmen »prassen, schlemmen«; eine Person, die gerne schlemmt

Häufigstes Vorkommen in Deutschland: Westerwaldkreis, Donnerbegkreis, Landkreis Kaiserslautern

Schlosser (Mtb/Gack)

Berufsname: zu mittelhochdeutsch »Schlosser«

Handwerker und Facharbeiter, der Metall und Kunststoff verarbeitet, bestimmte Gegenstände, Teile daraus herstellt bzw. formt und montiert

Häufigstes Vorkommen in Deutschland: Vogtlandkreis, Vogelsbergkreis, Landkreis Altenkirchen/ Westerwald

Schmidt/-tt (Mtb/Eit/Bod/Gir/Gro/Nent/Heili/Kad/Neu/Nel/Oel/Rup/Sim)

Berufsname: zu mittelhochdeutsch smit, mittelniederdeutsch smit, smet »Schmied« . In vielen Dörfern gab es im Mittelalter Schmieden daher findet sich der Name Schmidt oder eine seiner Varianten überall in Deutschland.

Diese Form ist zurzeit nach Müller der zweithäufigste Familienname in Deutschland

Verwandte Namen: Schmitz, Schmitt, Schmid

Häufigstes Vorkommen in Deutschland: Alb-Donau-Kreis, Ortenaukreis, Landkreis Emsland u.v.m

Schneider (Mtb/Gir/Nent/Neu/Ner/Rup/Sim)

Berufsname: er entstand nicht nur aus der Berufsbezeichnung des Schneiders, denn das Schneiden ist auch eine Tätigkeit bei anderen Berufen, z. B. dem Röder (von roden) oder dem Brettschneider, dem norddeutschen Schröder oder Schrade
Schneider belegt nach Müller und Schmidt den 3. Platz der häufigsten Namen Deutschlands.

Häufigstes Vorkommen in Deutschland: Landkreis Fulda, Alb-Donau-Kreis, Landkreis Ostallgäu u.v.m.

Schönberg (Oel)

Herkunftsname zu dem *Ortsnamen* Schönberg (Schleswig-Holstein, Mecklenburg-Vorpommern, Brandenburg, ehemals Brandenburg/jetzt Polen, Sachsen-Anhalt, Sachsen, Hessen, Rheinland-Pfalz, Baden-Württemberg, Bayern, Elsass, Schlesien)

Häufigstes Vorkommen in Deutschland: Landkreis Ostprignitz- Ruppin, Landkreis Barnim, Kyffhäuserkreis, Weißeritzkreis

Schütz (Mtb)

Berufsname/ Amtsname: mittelhochdeutsch schütze »Schütze, Armbrustschütze, Büchenschütze«, auch »Wächter, Flur-, Waldschütze, der die Feldflur und den Forst bewacht«

Häufigstes Vorkommen in Deutschland: Landkreis Lichtenfels, Westerwaldkreis, Landkreis Altenkirchen

Schuster (Mtb/Wel)

Berufsname: Der Schuster ist eine Form eines Schuhmachers. Zugrunde liegt ihm mittelhochdeutsch schuoster »Schuhmacher, Schuster«

Häufigstes Vorkommen in Deutschland: Landkreis Kamenz, Landkreis Oberallgäu, Landkreis Roth u. v. m.

Schupp (Eit)

Berufsübername: zu mittelhochdeutsch schuop(e) »(Fisch-)Schuppe« für den Fischer

Häufigstes Vorkommen in Deutschland: Rhein-Lahn-Kreis, Landkreis Waldshut, Landkreis Ravensburg

Schwickert (Hor/Mtb)

Rufname: vom althochdeutschen Rufnamen Swindger abgeleiteter *Familiennamen*.

Hierbei bedeutet swinde „stark“, „geschwind“ oder „gewandt“. Das Wort ger bedeutet „Speer“. Somit ist ein Swindger ein „gewandter Speerkämpfer“

Verwandte Namen: Schweikert

Häufigstes Vorkommen in Deutschland: Westerwaldkreis

Schwarz (Mtb)

Übername (Eigenschaftsname): nach der Haarfarbe (wie Braun, Weiß). Darüber hinaus ist er als jüdischer Familienname Bezeichnung der Fahnenfarbe für die Stämme Joseph und Benjamin

Häufigstes Vorkommen in Deutschland: Landkreis Güstrow, Landkreis Kassel, Landkreis Birkenfeld u. v. m.

Simon (Mtb/Unt)

Rufname: von dem gleichlautenden männlichen Vornamen abgeleiteter Familienname; als griechischer Name geht Simon auf griechisch simós »stumpf, plattnasig« zurück
Häufigstes Vorkommen in Deutschland: Westerwaldkreis, Landkreis Kronach, Main-Kinzig-Kreis u. v. m.

Sommer (Sim)

Übername: mittelhochdeutscher "sumer" = "Sommer" für die Jahreszeit; oder auch "sum(b)er" = "Geflecht, Korb, Pauke, Handtrommel"
Häufigstes Vorkommen in Deutschland: Hochsauerlandkreis, Landkreis Sonneberg, Landkreis Aschaffenburg

Speier (Gir)

Herkunftsname: zu dem gleich lautenden Ortsnamen (Rheinland-Pfalz)
Übername: zu mittelhochdeutsch »Spier-, Turmschwalbe«.
Häufigstes Vorkommen in Deutschland: Landkreis Gießen, Westerwaldkreis

Spitzhorn (Oel)

Ortsname: Berggipfel in den westlichen Berner Alpen mit einer Gipfelhöhe von 2807 m. Das Spitzhorn stellt einen Vorgipfel des Wildhorns dar und liegt also in der Wildhorngruppe.
Häufigstes Vorkommen in Deutschland: Westerwaldkreis

Stendebach (Mtb/Hor/Wel)

Herkunftsname: Grundwort *Bach*; die Dichte sowie regional beschränkte Streuung der Namenträger deuten auf einen Herkunftsnamen zu einem kleineren Ort hin. In unmittelbarer Nähe der heutigen und historischen Konzentration der Namenträger ist Ort *Stendebachs-Mühle*. Möglich wäre auch der Ort *Stendenbach*, der allerdings etwas weiter entfernt ist.
Häufigstes Vorkommen in Deutschland: Westerwaldkre

Stein (Eit/Kad)

Ortsname: der Name hat die Bedeutung von [Felsformation](#) und lässt sich in einigen Fällen auf *Ortsnamen* oder *Wohnplatznamen* (*der, der am Felsen/in der Nähe des Felsens wohnt*) zurückführen,
Verrückungsform von Personennamen (z. B. Steinhard, Steinmar)
Verwandte Namen: Stehen, Steincke, Steinle, Steindl, Sten, Stain
Häufigstes Vorkommen in Deutschland: Vogelsbergkreis, Westerwaldkreis, Landkreis Chochem-Zell u. v. m.

Steinebach (Nent)

Herkunftsname: zu dem gleich lautenden Ortsnamen (Baden-Württemberg, Bayern, Rheinland-Pfalz).
Häufigstes Vorkommen in Deutschland: Westerwaldkreis

Stortz (Kad)

Übername für einen steifen, vierschrotigen Menschen (vgl. auch [Storr](#)); auch auf die schwarzwäldische oder alemannische Bezeichnung für Baumstümpfe oder Krautstrünke, sogenannte „Storzen“ zurückzuführen; auch kahle oder abgeholzte Bergrücken wurden als Storz bezeichnet. So **Ortsname:** im Ortsteil von Bad Überkingen gibt es einen Bergrücken „Storz“

Häufigstes Vorkommen in Deutschland: Kreisfreie Stadt Neustadt an der Weinstraße

Sturm (Mtb)

Übername zu mittelhochdeutsch sturm »Sturm, Unwetter; Unruhe, Lärm; Kampf; heftige Gemütsbewegung« für einen heftigen Menschen

Häufigstes Vorkommen in Deutschland: Landkreis Aichach-Friedberg, Rhein-Pfalz-Kreis, Kreisfreie Stadt Ansbach

Theis (Ner)

Rufname: lautlich auf eine verkürzte Form von Matthias zurückgehender Familienname, in den Quellen tritt jedoch häufig eine Vermischung der Rufnamenformen Matthäus und Matthias zutage.

Verwandte Namen: Theiss, Theiß, Theys, Teis, Teis

Häufigstes Vorkommen in Deutschland: Landkreis Bitburg-Prüm, Landkreis Trier-Saarburg, Landkreis Kusel

Tries (Gir)

Rufname: Kurzformen des männlichen Vornamen Andreas. Herkunft: aus dem (Alt) Griechischen und bedeutet: der Tapfere, der Mannhafte. (andreios = mannhaft, tapfer)

Verwandte Namen: Treysse, Dries, Drews

Häufigstes Vorkommen in Deutschland: Rhein-Hunsrück-Kreis

Trumm (Mtb)

[süddt., österr.] großes Stück, Brocken; ein T. Käse abschneiden; *Übername*: ein T. von einem Mannsbild -ein großer, dicker Mann
ein freier, nicht aufliegender Abschnitt eines Riemens, einer Kette oder eines Seiles, z.B. in einem Riemenge triebe.

Trum - großes, unhandliches Teil; Steigerung: Mordstrum

Verwandte Namen: Trum

Häufigstes Vorkommen in Deutschland: Westerwaldkreis, Landkreis Kusel

Vetter (Stahl)

Übername: zu mittelhochdeutsch veter(e) »Vatersbruder, Vetter«. Zur Unterscheidung von anderen Familienmitgliedern konnte auch die Bezeichnung des Verwandtschaftsverhältnisses dienen und zum Familiennamen werden

Häufigstes Vorkommen in Deutschland: Landkreis Emmendingen

Vogt (Mtb/Eit)

Berufsname: des Vogtes (lat.: advocatus, der Hinzu-/Herbeigerufener). Es war ein herrschaftlicher, meist adliger Beamter des Mittelalters und der frühen Neuzeit

Häufigstes Vorkommen in Deutschland: Ortenaukreis, Rhein-Hunsrück-Kreis, Landkreis Schaumburg

Vollmer (Mtb)

Rufname: althochdeutscher "folk-mari" = "Volk + bekannt, berühmt"

Häufigstes Vorkommen in Deutschland: Ortenaukreis, Landkreis Tübingen,

Wagner (Mtb/Sim/Nent/Neu/Hor)

Berufsname: vom Beruf des Wagners (Wagenmachers).

Wagner, ursprünglich eine oberdeutsche Form, nimmt gegenwärtig die 7. Position in der Häufigkeitsrangfolge der deutschen Familiennamen ein.

Verwandte Namen: Wegner, Wegener, Wahner, Wehner, Weiner
Häufigstes Vorkommen in Deutschland: Landkreis Stormarn, Main-Tauber-Kreis,
Landkreis Regen u.v.m.

Weber (Mtb)

Berufsname: Der Familienname Weber ist abgeleitet von dem Beruf des Webers. Der Weber stellt aus Garnen am Webstuhl verschiedene Stoffe her. In Deutschland belegt der Name Weber Platz 5 der häufigsten Familiennamen

Verwandte Namen: Waeber, Weeber, Wefer, Wefers, Wever, Weaver, Webber, Webster

Häufigstes Vorkommen in Deutschland: Landkreis Aurich, Landkreis Daun, Landkreis Rottweil u.v.m.

Werner (Gir)

Rufname: Ableitung vom alten deutschen männlichen Vornamen "Werner", der sich aus der althochdeutschen Namensform "Warinheri/Werinher" entwickelt hat. Der 1. Bestandteil ist nicht sicher zu deuten, vielleicht gehört er zum germanischen Stammesnamen der Warnen. Wahrscheinlich liegt hier althochdeutsch waron, „(be)wahren, Acht geben“. Der 2. Bestandteil ist althochdeutsch "heri" => "Heer"

Häufigstes Vorkommen in Deutschland: Saarle-Orla-Kreis, Landkreis Haßberge, Landkreis Bautzen u.v.m

Weimer (Heil)

Im Fall von Weimar haben wir in dem „wei“ wahrscheinlich ein uraltes Wort für „heilig“. Wir finden das auch in Weihenstephan; den Ort gibt es zweimal in Bayern und bedeutet „beim heiligen Stephan“. Bei Weimar vermutet man, dass die Bedeutung „heilige Quelle“ oder „heiliger See“ ist.

Häufigstes Vorkommen in Deutschland: Landkreis Limburg-Weilburg

Weisbrod (Eit/Sim/Neu)

Übername: ursprünglich ein Übername für Leute, die gerne Weißbrot aßen. Möglich ist auch, dass jemand mit „höherer“ Herkunft als Weißbrots Kind bezeichnet wurde, da in jener Zeit helles, also weißes, Mehl nicht alltäglich war. *Berufsname:* Eine andere Möglichkeit könnte auf Bäcker verweisen, die sich auf die Zubereitung dieser Brotart spezialisiert hatten oder denen dieses besonders gut gelang.

Verwandte Namen: Weisbrod, Weisbrodt, Weisbrot, Weißbrod, Weißbrodt, Weißbrot.

Häufigstes Vorkommen in Deutschland: Westerwaldkreis, Rhein-Lahn-Kreis, Landkreis Südliche Weinstraße

Weyand (Nel/Mtb)

auf eine durch Zusammenziehung entstandene Form von Weigand zurückgehender Familienname. Herkunft und Bedeutung

entstanden aus dem althochdeutschen Verb wigan „kämpfen“ bzw. aus der zugehörigen Partizipialform wigant und bedeutet also „der Kämpfende“. Das Wort kommt vom Wortstamm wig „Kampf“; er ist aus dem älteren Vornamen Wignand entstanden, der aus den Namenselementen wîg „Kampf“ und nand „Wagemut, Kühnheit“ zusammengesetzt ist.

Verwandte Namen: Wigand, Weigand, Wiegand, Weiland, Weyand, Weygand, Weigend, Wigand, Wiegandt, Weigel, Waigel, Weigelt, Weigl, Wienand

Häufigstes Vorkommen in Deutschland: Westerwaldkreis, Landkreis Birkenfeld, Landkreis Bernkastel-Wittlich

Wick (Heili/Nied)

Herkunftsname zu *Ortsnamen* wie Wick (Westfalen), Wieck (Nordrhein-Westfalen, Mecklenburg-Vorpommern, ehemals Pommern/jetzt Polen)
Häufigstes Vorkommen in Deutschland: Landkreis Neustadt an der Aisch-Bad Windsheim, Hochtaunuskreis, Landkreis Südwest-Pfalz

Wilhem/-i/-s (Hor/Gack/Gir/Hol)

Der Name entstammt dem Althochdeutschen und lässt sich von willio (Wille, Entschlossenheit) und helm (Helm, Schutz) oder halm (Halm, Aufrecht) herleiten. Der Name Wilhelm gehörte im ausgehenden 19. und im beginnenden 20. Jahrhundert zu den zehn am häufigsten vergebenen Jungennamen in Deutschland, war um die Jahrhundertwende herum sogar einige Male auf Platz eins der Häufigkeitsstatistik.
Häufigstes Vorkommen in Deutschland: Landkreis Schmalkalden-Meinigen, Landkreis Südwest-Pfalz, Landkreis Sankt Wendel

Winkler (Sim)

Im Niederdeutschen und Niederländischen übertrug sich die Bezeichnung Winkel für Hausecke auf Kramladen und so zu Winkler, dem Kleinhändler.
Verwandte Namen: Winckler, Winkel, Winkelmann
Häufigstes Vorkommen in Deutschland: Landkreis Wittenberg, Landkreis Traunstein, Landkreis Meißen u.v.m

Wirth (Rup)

Berufsname: zu mittelhochdeutsch wirt »Inhaber eines Wirtshauses, Gastwirt«
Übersname zu mittelhochdeutsch wirt »Ehemann, Hausherr«
Häufigstes Vorkommen in Deutschland: Landkreis Hof, Landkreis Haßbergen

Wolf (Nel/Heili/Hol/Dau/Mtb)

Rufname: Vornamen Wolf (auch als Abkürzung von Wolfgang) abgeleitet; vielleicht war der erste Träger des Namens aber auch einem Wolf ähnlich, z.B. so grimmig oder so wild. In einigen Städten gab es im Mittelalter an den Häusern als Ersatz für Hausnummern Tierdarstellungen. Auch dadurch kann der Name in einigen Fällen als Bezeichnung des Wohnortes entstanden sein. Als jüdischer Familienname geht Wolf auch auf den Jakobssegen zurück, dessen Tiervergleiche seit dem Mittelalter gerne als Ruf- bzw. Familiennamen gewählt wurden.
Verwandte Namen: Wolff, Woolf, Wolfe, Woolfe, Wulff, Wulf, Wölfli, Wölfle, Wolfes, Volf

Von den Vornamen Wolfgang bzw. Wolfhard (auch Wolfhart) sind andere Namen wie z. B. Wolfert oder Wohlfarth abgeleitet.
Häufigstes Vorkommen in Deutschland: Wetteraukreis, Landkreis Günzburg, Landkreis Hof u.v.m

Wörsdörfer (Gir)

Ortsname: Der Familiennamen Wörsdörfer leitet sich aus der Ortsbezeichnung Wörsdorf ab.
Wörsdorf, alte Bezeichnungen Wersdorf, Werschdorf, Wirsdorf und Wyrßdorff, liegt westlich des namensgebenden Ortsteils Guckheim am Elbbach.
Verwandte Namen: Wörsdorfer
Häufigstes Vorkommen in Deutschland: Westerwaldkreis

Ziemann (Eit)

auf eine niederdeutsch-friesische Form von Siemann, wobei Z... für S... eingetreten ist, zurückgehender Familienname.

Siemann, Familiennamenforschung: vor allem im Bereich Braunschweig häufiger vorkommender Familienname; *Rufname*: aus einer durch Zusammenziehung entstandenen Form des alten Rufnamens Sigiman (sigu + man) hervorgegangener Familienname

Häufigstes Vorkommen in Deutschland: Ohrekreis, Landkreis Stendal, Landkreis Helmstedt

Zimmermann(Mtb)

Berufsname: der Familienname Zimmermann ist abgeleitet von dem Beruf des Zimmermanns.

Der Zimmermann war ein wichtiger Bauhandwerker, da die Bauten in den mittelalterlichen Städten vielfach Holz- und Fachwerkbauten waren. Auf dem Lande, wo die Häuser oft im Eigenbau errichtet wurden, übernahm der Zimmermann die Herstellung der Dachstühle.

Zimmermann belegt den **20. Platz** der häufigsten Namen.

Verwandte Namen: Zimmerman, Zimerman

Häufigstes Vorkommen in Deutschland: Werra-Meißner-Kreis, Westerwaldkreis, Weißeritzkreis u.v.m

Quellen (Zugriff im Bearbeitungszeitraum vom 19.01.2015 bis 07.06.2015)

die Bedeutung einer Vielzahl von Namen wurde durch folgende Seiten herausgefunden:

wikipedia.de
wiki-de.genealogy.net (GenWiki)
christoph.stoepel.net/geogen
vorname.com
woerterbuchnetz.de
enzyklo.de
retrobibliothek.de/retrobib
ancestry.de
onomastic.com
deacademic.com
bedeutung-von-namen.de
der-familienstammbaum.de

bestimmte Namenssuche:

mittelhessen.de/lokales/serien/was-bedeutet-ihr-name

→ *Bast, Bastian*

bedeutung-von-namen.de/bauer

→ *Bauer*

.welt.de/wissenschaft/article93503/Ackermann-ein-Bauernname-schlechthin

→ Ackermann

vornamensbedeutung.com/beck/

→ Beck

wer-weiss-was.de/ahnenforschung/familiename-dommermuth

→ Dommermuth

kirchenweb.at/vornamen/namenstage/vornamen01

→ Egenolf

namenforschung.net/specials/ostern

→ Oster

houseofnames.com/neuroth-family-crest

→ Neuroth

orum.ahnenforschung.net/

de.wiktionary.org/wiki/Jung

→ Jung

namen-namensbedeutung.de/Namen/Namen-Lorenz.html

[de.wikipedia.org/wiki/Lorenz_\(Familiename\)](http://de.wikipedia.org/wiki/Lorenz_(Familiename))

ancestry.de/learn/learningcenters/nameorigin.aspx?name=Lorenz

→ Lenz / Lorenz

de.wikipedia.org/wiki/Leonhard

→ Lenz / Leonhard

krecklers.de/index_dt.html

→ Krekel

gutefrage.net/frage/bedeutung-des-nachnamens-mertz

→ Merz

Buchstaben A-H: Hannah Reutelsterz

Buchstaben I-O: Viktoria Milajev

Wortwolke – Häufigkeit der Namen in der Stadt Montabaur



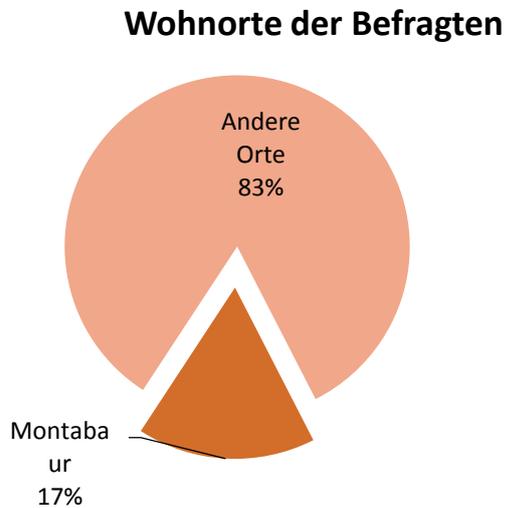
Die hier abgebildete Wortwolke zeigt die Häufigkeit der Familiennamen in der Stadt Montabaur. Grundlage der Erarbeitung dieser Namen ist das Telefonbuch, wobei durch eine festgelegte Mindestanzahl die häufigsten Nachnamen herausgeschrieben und veranschaulicht wurden, indem Namen mit hoher Vorkommnis größer abgebildet sind, als die, die seltener auftreten. Die häufigsten Familiennamen lauten „Müller“ und „Schmidt“, mit jeweils 50 Einträgen allein in der Stadt Montabaur. Diese Familiennamen sind allerdings nicht spezifisch für die Region des Westerwaldes, sondern treten in ganz Deutschland häufig auf. Typische Namen im Westerwald sind „Görg“ (28 Einträge), „Heibel“ (23 Einträge) und „Hübinger“ (20 Einträge).

Quelle:

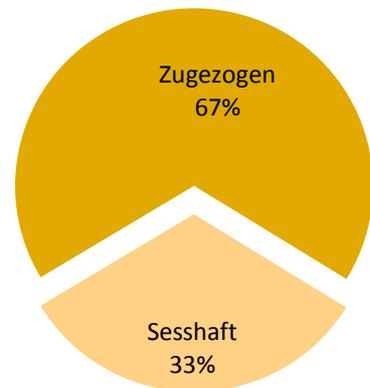
<http://www.dastelefonbuch.de/>

Martha Diester

Häufigkeit von typischen Montabäurer Namen am MTG



Befragte aus Montabaur



Ein Teil unserer Gruppe beschäftigte sich mit einer am Mons –Tabor - Gymnasiums durchgeführten Umfrage.

Das Ziel der Umfrage war es, herauszufinden, ob es Übereinstimmungen zwischen den Namen der von uns ermittelten Datenwolke (Darstellung im oben stehenden Beitrag) und denen der befragten Schülern aus Montabaur gibt.

Die oben abgebildeten Diagramme veranschaulichen die Ergebnisse der Umfrage.

Das erste Diagramm zeigt den prozentualen Anteil der Schüler aus Montabaur und anderen Orten.

Von den insgesamt 274 befragten Schülern verschiedener Klassenstufen sind lediglich 46 Teilnehmer und somit 17% in Montabaur wohnhaft, die anderen 83% in anderen Orten und Gemeinden.

Interessant für unsere Gruppe, war der Anteil der in Montabaur lebenden Schüler. Diese wurden erneut befragt, ob sie schon mindestens seit zwei Generationen in Montabaur leben oder hinzugezogen sind. Demnach wurden die Familiennamen der Schüler aus Montabaur in die zwei Kategorien „sesshaft“, und „zugezogen“ eingeteilt. Dieses Ergebnis ist im zweiten Diagramm dargestellt: 33% der Schüler sind sesshaft, die anderen 67% dagegen später zugezogen.

Das Ergebnis der Umfrage konnte die zuvor gestellte Frage nach Parallelen der Montabäurer Schülernachnamen und der Datenwolke beantworten:

Von den 19 in Montabaur sesshaften Namen waren 7 deckungsgleich mit den Namen der Datenwolke: Ferdinand, Kram, Manns, Müller, Schwickert, Sturm und Wörsdörfer.

Des Weiteren konnten wir mithilfe der Website <http://www.verwandt.de/karten.de>¹ nachvollziehen, wo die restlichen 12 der 19 in Montabaur sesshaften Namen in Deutschland am häufigsten verteilt sind und somit feststellen, dass ebenfalls die Namen Kunz und Kalb mit am häufigsten im Westerwaldkreis zu finden sind.

Auffällig war bei der Auswertung, dass von den 27 Hinzugezogenen viele Namen ausländisch klingen, wie zum Beispiel: Anisimova, Cakin, Kojniec, Nguyen und Xhinovci und es demzufolge auch keine einzige Übereinstimmung mit der Wortwolke und somit auch typischen Westerwälder Namen gab.

Zusammenfassend ist erkennbar, dass die Umfrageergebnisse die zuvor erstellte Datenwolke stützen, da sich einige Namen überschneiden. Diese 7 deckungsgleichen Namen wurden allesamt mit der oben genannten Website „www.verwandt.de/karten.de“ auf Herkunft und Verteilung überprüft und sind demnach als häufig im Westerwald vorkommende Namen einzustufen.

Quellen:

Datenwolke der vorliegenden Publikation, Beitrag: Wortwolke – Häufigkeit der Namen in der Stadt Montabaur

www.verwandt.de/karte.de,

Diagramme (Ergebnisse der Umfrage)

Rachel Faust, Merle Volk, Arzu Esen, Martha Diester

¹ Wenn man im Suchfeld dieser Website einen Familiennamen eingibt, wird dessen relative und auch absolute Verteilung innerhalb Deutschlands mithilfe von Farben angezeigt. In dem Bereich in dem die Farbe am dunkelsten ist, gibt es die meisten notierten Namenseinträge und demnach kann auch meist grob nachvollzogen werden, welchem Landkreis der Name wahrscheinlich entsprungen ist.

Typische Westerwälder Namen

In diesem Artikel soll eine Namensmenge als charakteristisch, sprich typisch für den Westerwaldkreis identifiziert werden. Doch was bedeutet „typisch“?

Der häufigste Nachname im Westerwald ist „Müller“. Doch ist dieser Name wirklich typisch? Nein, denn er ist charakteristisch für Deutschland im Gesamten. Gesucht sind Namen, die den zu untersuchenden Bereich kennzeichnen, Häufigkeiten von Namen, die ihn abgrenzen und einzigartig machen.

1. Das Kriterium für typische Namen

Zur Bestimmung dieser Namen ist es notwendig, klare Kriterien zu definieren: Ein Name ist dann charakteristisch für einen Bereich, wenn er darin *relativ häufig vorkommt, verglichen mit seiner Häufigkeit im übergeordneten Anschauungsbereich*. Im Falle des Westerwaldkreises sind die Anschauungsebenen:

Deutschland > Rheinland-Pfalz > Westerwaldkreis

Wenn also das Zentrum der Häufigkeit eines Nachnamens beispielsweise in Montabaur liegt, ist dieser Nachname nach der eben genannten Definition typisch für Montabaur.

Häufigkeit im Westerwald

Die Diskrepanz zwischen der regionalen Häufigkeit und der die Region charakterisierenden Eigenschaft eines Namens lässt sich an dem folgendem Fallbeispiel verdeutlichen. Vergleicht man die Häufigkeiten der Namen „Schneider“ und „Benner“ aufgrund ihrer Anzahl im Westerwaldkreis (vgl. Tabelle) ist festzustellen, dass Schneider deutlich häufiger vorkommt. Die reine Anzahl der sagt dennoch nichts darüber aus, ob es sich um einen typischen Westerwälder Namen handelt, gemessen an den eben genannten Kriterien.

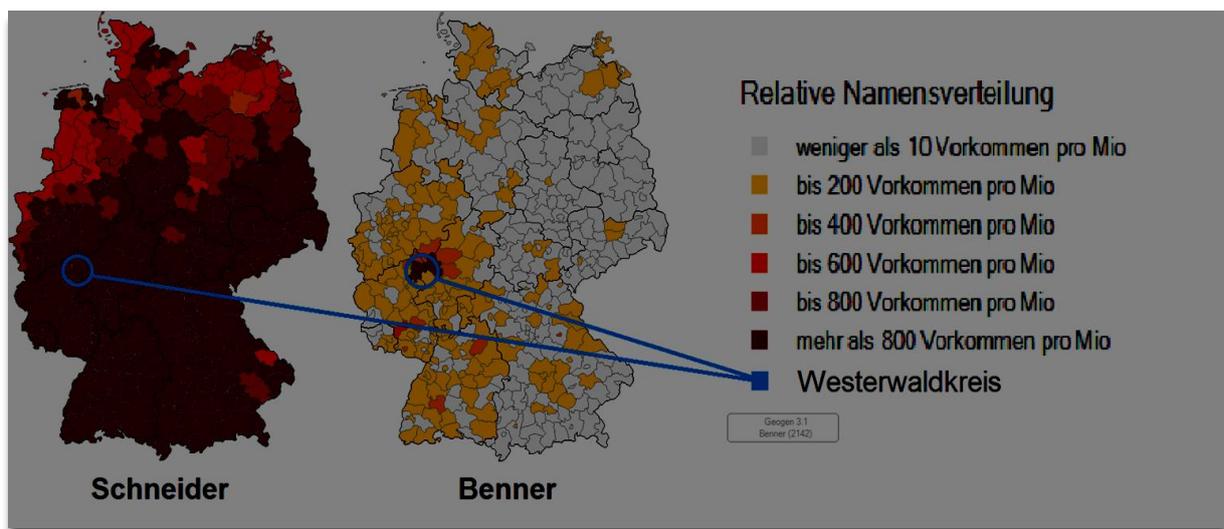
Die Karten (unten) zeigen die relative Häufigkeit der beiden Namen im übergeordneten Anschauungsbereich Deutschland. Der Name „Schneider“ weist eine sehr homogene Verteilung auf. Er ist im Westerwaldkreis ebenso wie in den meisten anderen Regionen stark vertreten. Die

Name	Anzahl
Müller	1536
Schmidt	1320
Schneider	932
Jung	654
Zimmermann	368
Kaiser	323
Benner	310
Hannappel	288
Schütz	246
Groß	243
Krämer	242

Häufigkeit von „Schneider“ im Westerwaldkreis ist also nicht charakteristisch für diese Region, demnach ist „Schneider“ kein typischer Westerwälder Name. „Benner“ dagegen ist in Deutschland insgesamt relativ schwach vertreten. Die Verteilung ist sehr heterogen und konzentriert sich in einer bestimmten Region: dem Westerwaldkreis. Eine hohe Anzahl an Namen „Benner“ ist also ein charakteristisches Merkmal dieser Region, dass sie einzigartig macht.

2. Wie lassen sich typische Namen finden?

Das Aufspüren und Identifizieren dieser typischen Namen kann sich als sehr arbeitsintensiv herausstellen, da dafür eine umfassende Analyse von Kartenmaterial notwendig ist, bei der für jeden einzelnen der schätzungsweise zehntausenden von Namen des Westerwaldkreises überprüft werden muss, ob das Zentrum seiner geographischen Verteilung im Westerwald liegt.



Relative Häufigkeit in Deutschland (erstellt mit „Geogen“ von Christoph Stoepel)

Um bei der Suche nach den typischen Namen des Westerwaldes Zeit und Arbeit zu sparen kann deshalb von mir entworfenes *exklusives (ausschließendes) Verfahren* verwendet werden, das sich allein auf Ranglisten mit den häufigsten Namen stützt. Dabei werden die häufigsten Namen des Westerwaldes mit den häufigsten Namen von Rheinland-Pfalz und Deutschland verglichen. Schrittweise werden nun die Namen ausgesiebt, die sowohl in Anschauungsbereich (Westerwaldkreis) als auch im übergeordneten Anschauungsbereich (z.B. Deutschland) zu den häufigsten zählen. So bleiben nur die Namen übrig, die charakteristisch für den untersuchten Bereich sind. Das Ergebnis ist also eine Liste der Namen, die sowohl häufig als auch regional charakteristisch sein müssen. Nach einer weiteren Überprüfung der

einzelnen Namen mit dem Tool „Geogen“ bezüglich ihrer geographischen Verteilung ist festzustellen, dass die Zentren der Verteilung überwiegend im Westerwald liegen und die Namen durch diese Methode tatsächlich zu ca. 80 Prozent korrekt als typisch ermittelt wurden.

Aufgrund dieser Analyse zeigten sich folgende Namen als DIE typischen Westerwälder Namen:

Benner, Hannappel, Schütz, Stahl, Meurer, Simon, Knopp, Heinz, Noll, Görg, Heibel, Wörsdörfer, Baldus, Reusch, Quirnbach, Hering, Theis, Ferdinand, Steinebach, Mies, Metternich, Nink, Wengenroth, Hehl, Wengenroth, Hehl, Klöckner, Kloft, Helsper, Best

3. Bewertung der Methode

Der klare Vorteil der in dieser Untersuchung verwendeten Methode ist der geringe Arbeitsaufwand, den sie mit sich bringt. Allerdings ist sie nicht dazu geeignet *alle* Namen aufzuspüren, die die in (1.) beschriebenen Kriterien erfüllen. Es gibt sehr wahrscheinlich etliche Namen, auf die diese Kriterien zutreffen, deren relative Häufigkeit im Westerwald aber sehr klein ist und die somit nicht in den Listen der häufigsten Namen aufgezählt sind, die ja die Namens-Ausgangsmenge für die exklusive Methode darstellen.

Soll jedoch nur die kleine Menge der „wichtigsten“ typischen Namen für eine Region ermittelt werden, das heißt die typischen Namen, die auch *häufig* vorkommen so ist die exklusive Methode ein geeignetes Mittel dazu. Die Ermittlung dieser typischen Namen könnte ein nützliches Mittel darstellen um die Namenslandschaft einer Region zu charakterisieren und mit wenigen Namen eine einzigartige onomastische Signatur des geographischen Raumes zu erzeugen.

Quellen:

<http://christoph.stoepel.net/Labs/Regio.aspx> Zugriff: 16.04.2015

<http://christoph.stoepel.net/geogen/v3> Zugriff: 12.04-01.06.2015

http://de.wikipedia.org/wiki/Liste_der_h%C3%A4ufigsten_Familiennamen_in_Deutschland Zugriff: 16.04.2015

vermitteln und vor allem junge Leute wie Sie (die Schüler des DL3) für mein Fach zu begeistern.

Was bedeutet Ihr eigener Nachname?

Mein Name ist ein Produkt der alten germanischen Namensgebung und wurde im dritten Jahrhundert zum ersten Mal urkundlich erwähnt. Germanische Namen bestehen aus zwei

Namensgliedern und hatten als einzige Aufgabe, ein Verwandtschaftsverhältnis zu kennzeichnen. So benannte man Söhne, indem man ein Namensglied im Namen des Vaters willkürlich austauschte und das andere beibehielt. Zu meiner Enttäuschung hat mein Name also leider keinerlei tiefergehende Bedeutung als die seiner einzelne Bestandteile „Ud“, was für „Od“ also für einen Schatz bzw. etwas wertvolles steht und „olph“, welches aus dem Wort „Wolf“ entstanden ist.



Gibt es Namen, die Sie noch nicht „knacken“ konnten?

Trotz meiner jahrelangen Erfahrung gibt es tatsächlich Namen, die sich immer noch meiner Erkenntnis entziehen. Und das sind relativ viele! Es stellte sich etwas heraus, das ich nicht erwartet hatte: ganze 2-3% der deutschen Familiennamen sind in deutschen Telefonbüchern nur ein einziges Mal verzeichnet! Das bedeutet, dass sich ihr geographischer Ursprung nur sehr schwer bis gar nicht ermitteln lässt und somit bei ihrer Untersuchung nicht auf regionsspezifische Anhaltspunkte, wie Dialekte oder örtliche Gegebenheiten zurückgegriffen werden kann.

Quelle:

Interview vom 16.04.2015

Das hier wiedergegebene Gespräch wurde anhand von Notizen rekonstruiert und entspricht nicht dem genauen Wortlaut.

Felix Huber

Nachwort

Die vorliegende Publikation, deren Inhalte als Projekt von dem Deutsch – Leistungskurs 3 im Schuljahr 2014_15 mit großem Fleiß erarbeitet worden ist, soll die Leserinnen und Leser durchaus zur Nachahmung anregen. Ein wichtiger Grund dafür, dass sich der Kurs für die Publikation auf elektronischem Weg entschieden hat, war auch, dass sich Interessierte auf diese Weise durchaus selbst auf die Suche nach den Ursprüngen und der Bedeutung bzw. auch der Verteilung ihres Nachnamens begeben können.

Die hierfür notwendigen Recherchemittel sind zum allergrößten Teil allen Nutzern des Internet frei zugänglich und wurde auch – ausweislich der Quellenangaben – von meinem Deutsch – Kurs für Ihre Darstellungen genutzt.

Ich möchte auf dieser letzten Seite daher für alle Interessierten noch einmal kompakt zusammenstellen, welche Seiten die Grundlage für eine Suche nach der Bedeutung des eigenen Familiennamens sein könnten:

Zur Kartierung von Nachnamen und deren Verteilung:

- www.christoph.stoepel.net/geogen
- www.verwandt.de

Eine Metadatenbank, die den Zugang zu anderen wesentlichen onomastisch relevanten Ressourcen enthält:

- www.ahnenforschung.net

Eine Metawebseite, die viele etymologisch und onomastisch relevante Datenbanken zusammenfasst:

- www.woerterbuchnetz.de

Marcel Moning